



Gemeinde Brief

für das Kirchspiel in der Lößnitz

THEMA

Im Rhythmus

Dezember/Januar 2021/22

Kirche
im Rhythmus

5

Das Geheimnis
des „Kirchenjahrs“

6

Vom Verschwinden
der Rituale

10

„Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören
Saat und Ernte,
Frost und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.“

1 Mose 8, 22

INHALT

Schwerpunktthema	3–11
Kirchenmusik	12
Jugend	13

GEMEINDESEITEN

Friedenskirche	14–18
Lutherkirche	19–25
Reichenberg	26–27
Moritzburg/ Reichenberg	28–29
Moritzburg	30–31

Tafel / Ev. Schulzentrum	32
Freude und Trauer	33

Kontakte auf einen Blick	34/35
--------------------------------	-------

Impressum

Herausgeber: Kirchspiel in der Lößnitz
(Radebeul, Reichenberg, Moritzburg)

Redaktion: Birgit Andert, Annette Lindackers

E-Mail: gemeindebrief@loessnitz-kirchspiel.de

Redaktionsschluss: 12. November 2021

Einsendeschluss für Manuskripte

(Ausgabe Febr./März): 7. Januar 2022

Gestaltung: Nadja Nitsche, n-zwo.com

Satz: Mathias Meitzner

Verlag und Druck: Satztechnik Meißen GmbH

Auflage: 6.000 Stück

Titelfoto:

Altar in der Kirche Moritzburg mit
verschiedenen Paramenten



Hinweis: Aufgrund der aktuellen Situation stehen alle veröffentlichten Termine unter Vorbehalt der dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen.

Passwort für das Gemeindebriefarchiv

Benutzer: friedensgruss

Passwort: TZfdjl



Pfarrer Freimut Lüdeking, Reichenberg

Foto: Annette Lindackers

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie das auch, wenn Ihnen so ein Rhythmus durch und durch geht? Ich liebe das, wenn ein Rhythmus nach mir greift und in jede Zelle meines Körpers eindringt. Ich liebe es, mich ihm hinzugeben, von ihm durchflutet zu werden. Das ist nicht so wie im Tanzkurs, wenn der Körper sich zu einem Rhythmus bewegen soll, sondern umgekehrt, wenn der Rhythmus den Körper bewegt! Das kann mir bei einem markanten Schlagzeug-Einsatz passieren, aber auch bei einem subtilen 5/4-Takt, der unwillkürlich in mir ein stetes Hopsen auslöst. Keine Angst, meine Umgebung merkt davon in der Regel nichts. 😊

Sie und Ihr werdet das auch kennen: So ein „Rhythmus, bei dem man mit muss“. Einer, dem man sich nicht entziehen kann. Und ich hoffe, Euch geht es damit auch so gut wie mir!

Gott sagte fast ganz am Anfang seiner Geschichte mit den Menschen zu Noah: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1 Mose 8, 22)

Und deshalb ist das bis heute so: Das ganze Leben ist Rhythmus! Unse-

re Atmung, unser Herzschlag bilden für uns die stets gleichbleibende und ganz verlässliche Grundlage des Seins. Der Herzschlag der Mutter beruhigt das Ungeborene und das sanfte Wiegen im Arm das Neugeborene. Wachen und Schlafen, Auspowern und Kraft Tanken, Einatmen und Ausatmen, Anspannen und Entspannen – ohne diese Grundrhythmen ist Leben nicht denkbar und erst recht nicht fühlbar.

Dazu kommt der äußere Rhythmus der Welt, der unser Leben prägt: Tag und Nacht auf der einen, die Jahreszeiten auf der anderen Seite. Hell und dunkel, laut und leise, warm und kalt, Werden, Vergehen, Neuwerden ... Und nicht zuletzt findet sich der Rhythmus der Welt auch im ganz Kleinen: Sowohl das Licht als auch der Klang besteht aus Schwingungen verschiedener Frequenz. Nichts geschieht ohne beständigen Wechsel, ohne innere Bewegung!

Kirchliches Leben ist geistliches Leben, ist Glaubensleben. Es will ganz nah dran sein an den menschlichen Grunderfahrungen und -bedürfnissen. Und so habe ich selbst es auch immer erlebt: In der Gemeinde vollziehen wir gewis-

sermaßen das „Ein- und Ausatmen des Lebens“ mit: Wir begehen die schönen wie auch die schweren Lebensschritte vom Beginn bis zum Ende des Lebens, wir durchleben zusammen Glauben und Zweifel, wir werden uns unserer Fehlbarkeit bewusst und erfahren Vergebung, wir klagen und loben, wir sind mal laut und mal leise, mal in meditativer Einkehr und mal jubelnd über Gottes Größe. In der Feier der verschiedenen Zeiten des Jahreskreises wird all das aufgenommen.

Ein Symbol für unseren Gang durch die Zeiten ist die Spirale, ein anderes das Labyrinth. In diesem Gemeindebrief werden Sie vieles finden, das Ihren Blick über den Moment hinaus, vielleicht auch auf das Vorjahr lenken wird. Kann sein, dass es Ihnen dann so gehen wird, wie dem sechsjährigen Kind, das letztes Jahr im Advent noch zwei Milchzähne mehr hatte (s. S. 5) ...

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!



Heiligabend in den Kirchspielgemeinden

Auch an diesem Heiligen Abend werden trotz aller Dramatik unsere Kirchen offen sein. Was wir uns bis zum Redaktionsschluss überlegt haben, steht leider immer noch unter Vorbehalt und kann noch nicht mit letzter Gewissheit angekündigt werden.

Wir hoffen, dass es so geht und dass für alle etwas dabei ist.

Wir arbeiten auch an Angeboten für die, die zu Hause bleiben wollen. Über das, was am Heiligen Abend tatsächlich stattfindet, können Sie sich kurzfristig über die Tagespresse und über die Internetseiten unserer Kirchspielgemeinden informieren.

Ihre Mitarbeitenden des Kirchspiels in der Lößnitz



Friedenskirche

14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr

Christvespern

Pfrn. Annegret Fischer

Johanneskapelle

14.30 Uhr, 16 Uhr, 17.30 Uhr

Christvespern Pfrn. Angelika Lentz

Wichernkapelle

16 Uhr Christvesper

Sup. i.R. Hartmut Rau

Infos auf der Homepage:
www.friedenskirchgemeinde-radebeul.de

Lutherkirche

14 – 18 Uhr

Offene, weihnachtliche Kirche, im Gelände und der Kirche verschiedene Stationen,

Friedenslicht aus Bethlehem

22 Uhr

Katholische Christnacht

Infos auf der Homepage:
www.lutherkirche-radebeul.de



Moritzburg

14.30 Uhr Christvesper vor dem Evangelischen Bildungszentrum Moritzburg, Bahnhofstr. 9

15.30 - 18.30 Uhr offene Kirche mit Texten und Musik



Reichenberg

16 Uhr Christvesper vor der Kirche mit Krippenspiel der Konfirmand/innen und Chor

17 Uhr Christvesper vor der Kirche mit Krippenspiel der Konfirmand/innen und Posaunenchor

ab 18 Uhr filmisches Jugendkrippenspiel an der Pfarrgarten-Mauer

17.30 – 19.30 Uhr offene Kirche

23 Uhr Nach(T)wort im Freien mit Musik und Texten zur Heiligen Nacht

Friedenslicht aus Bethlehem

kann an Höfen und den Kirchen in Reichenberg und Moritzburg geholt werden (bitte eigene Kerze mitbringen!)



Infos auf der Homepage:
www.kirche-reichenberg.de

IM RHYTHMUS

Rhythmisch durch das Kirchenjahr

Einmal im Jahr dreht sich die Erde um die Sonne und um sich selbst. Der Mond dreht sich einmal im Monat um die Erde. Eine wunderbare kosmische, rhythmische Struktur. Sie verbindet uns als Menschen, ganz gleich, wo wir geboren wurden, wo wir leben, was wir glauben. Der Mensch hatte über die kosmische Struktur hinaus das Verlangen, innerhalb des Monats eine Rhythmik zu schaffen. So dachte er sich die Woche aus. Damit hat alles seine Zeit bekommen. Doch was ist Zeit? Die Spirale ist dafür ein gutes Sinnbild. Um die Mitte herum kreist ein Weg. Er wird weiter und weiter und letztendlich führt er über das Nichtdenkbare und Nichtsichtbare in die Zeitfreiheit. Mit dem Kirchenjahr zu leben heißt, sich dem Wiederkehrenden hinzugeben und zugleich Veränderungen anzunehmen. Ein fünfjähriges Kind hat beispielsweise in diesem Advent noch seine Milchzähne. Doch im Advent des nächsten Jahres fehlen ihm zwei der Zähne. Es ist zwar wieder Advent, doch das Kind hat sich verändert. – Es ist wunderbar, wie das Chris-

tentum das Kirchenjahr geschaffen hat. Die Farben, Formen, Gerüche, Klänge und Worte des Kirchenjahres stellen unser individuelles Leben in einen größeren Zusammenhang, in eine Gemeinschaft mit anderen. Dieser Schatz wird auch durch Rituale getragen, zum Beispiel mit dem Anzünden einer Kerze an den Adventssonntagen und dem Singen: „Wir sagen euch an den lieben Advent ...“ Rituale zeigen das Heilige auf, denn wir werden berührt. Es ist die Ewigkeit im Augenblick. Das Beschriebene will uns dazu ermutigen, Rituale in Familie und Kirchengemeinde bewusst zu gestalten und daran zu glauben, dass etwas jenseits des Mess- und Zählbaren geschieht. Alles hat seine Zeit, so auch die Rituale des Kirchenjahres, denn sie zeigen den weiten Horizont der Zeitfreiheit und weisen über die Spirale hinaus. Mensch, die Zeit ist doch nur ein Gedanke, er ist so einfach, jämmerlich und klein, denn es ist alles immerzu im Wandel, wir sind ein Hauch im unfassbaren Sein.

Kai Schmerschneider



*Kai Schmerschneider
ist Studienleiter für
Elementarpädagogik
am Theologisch-Pädagogischen
Institut Moritzburg*

Lebenszeichen aus Neufriedstein

Leider können die Veranstaltungen und Gottesdienste im Altenpflegeheim „Neufriedstein“ immer noch nur „hausintern“ durchgeführt werden. Deshalb hier ein anderes Lebenszeichen aus Neufriedstein:

Sehr geehrte Mitglieder unserer Kirchengemeinden, liebe Schwestern und Brüder,

das Kirchenjahr geht zu Ende und es ist eine gute Gelegenheit, Rückschau zu halten. Wieder liegt ein bewegtes Jahr hinter uns, das nach wie vor unter Pandemiebedingungen ablief. Obwohl wir vielfältige und oft auch überraschende Unterstützung erfahren haben, ist das Leben in unserem Haus noch weit von der gewohnten und gewünschten Normalität entfernt. Deutlich spüren wir, dass wir viel Liebgewordenes noch nicht

leben können und Besuchsregelungen und Hygienekonzepte unseren Alltag bestimmen. Dank der unermüdlichen Hilfe vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die uns so treu begleiten und u.a. bei Veranstaltungen, im Pfortendienst und der Durchführung von Tests zur Verfügung stehen, sind die vielen Besuche in unserem Haus möglich. Nicht vergessen möchte ich auch die vielen Angehörigen, die sich immer wieder mit viel Disziplin und Engagement auf neue Bedingungen einstellen.

Der Winter steht vor der Tür und damit verbunden neue Herausforderungen für unsere Arbeit. Um auch weiterhin das



größtmögliche Maß an Normalität bei gleichzeitiger Sicherheit für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu verantworten, brauchen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung. Wer sich vorstellen kann, uns zu helfen, regelmäßig oder eher spontan, der darf sich gern bei uns melden. Es gibt bei uns für jede Gabe eine Aufgabe. Wir wünschen Ihnen viele angenehme Stunden in der Herbst- und Winterzeit, besinnliche Zeiten im Advent und ein hoffentlich gesundes und friedliches Weihnachtsfest. Für alle erfahrene Hilfe und Ihre Gebete danken wir Ihnen ganz herzlich.

*Im Namen aller Neufriedsteiner,
Ihr Hans-Christoph Postler*



Das Kirchenjahr und die Liturgischen Farben

Das Kirchenjahr ist eine wunderbare Hilfe für uns Christen, uns an Ereignisse in der Vergangenheit zu erinnern, die wir gar nicht erlebt haben. Und doch sind es gerade diese Ereignisse, die den Ursprung unseres Christseins und der christlichen Gemeinschaft begründet haben. Das Kirchenjahr lädt uns dazu ein, an einer ununterbrochenen Traditionsgeschichte anzuknüpfen, die von den biblischen Ereignissen zu Jeder und zu Jedem von uns führt. So wie viele Generationen vor uns können wir jedes Jahr neu Gottes Heilgeschichte feiern, uns vergegenwärtigen und so erfahren. Dies beginnt mit der Menschwerdung Gottes, geht bis zur Sendung des Heiligen Geistes und mündet in der Erwartung der Wiederkunft des Herrn am Ende der Zeiten. Es ist also ein Rundpaket für das Evangelium, Gottes Frohe Botschaft!

Das Kirchenjahr ist ein Gefüge verschiedener Feste und Zeiten, die sich am Mondkalender (bewegliche Feste) oder am Sonnenkalender (feste Zeiten) orientieren. Das wohl größte Kontinuum sind dabei die Sonntage – kleine Osterfeste neben dem einen großen – denn schon seit dem frühen Christentum gilt der erste Tag der Woche als Gedenktag für die Auferstehung Christi. Größere Einheiten sind die besonderen Zeiten oder auch Festkreise, denen Vorbereitungszeiten vorgelagert sind. So beginnt heutzutage auch das Kirchenjahr am 1. Advent mit einer Rüstzeit, der Zeit zur inneren Vorbereitung auf die weihnachtliche Festzeit.

In verschiedenen kirchlichen Traditionen wird die Vorläufigkeit des Advent besonders gut spürbar: Katholische Christen versammeln sich vor Sonnenaufgang zu Roratessen, ausschließlich bei Kerzenlicht. Die Brüdergemeine kennt einen Morgensegen zum 24. Dezember, bei dem die Orgel schweigt und wo zu früheren Zeiten nicht einmal geheizt wurde. Auch in der Landeskirche gibt es Traditionen in diese Richtung und sei es das Warten auf den Anschnitt des Christstollens am 25. Dezember. Im Lutherischen Gottesdienst üben wir auch Verzicht: In altkirchlicher Tradition verzichten wir auf das Gloria. Darüber hinaus

pflügen wir in unserer Gemeinde eine weitere Tradition: Das Adventsliedersingen am 4. Advent ignoriert ganz bewusst die Weihnachtslieder. Umso wirkungsvoller ist es dann, am 25. Dezember in das Weihnachtsliedersingen mit dem Posaunenchor einzustimmen.

Warum feiern wir eigentlich Christvespern schon am 24. Dezember, wo das Weihnachtsfest am 25. Dezember in allen Kalendern beginnt? Das können wir dem jüdischen Kalender danken, in dem der neue Tag mit der Dämmerung des alten beginnt. So beginnt denn auch der jüdische Sabbat bereits mit der Dämmerung des Freitags. So feiern wir unsere Adventsvespern am Vorabend des Sonntags und gedenken der Geburt Jesu schon an Heiligabend. Hochfeste feiert die Kirche ausgiebig: bis heute gibt es zwei Feiertage an Weihnachten, wie auch zu Ostern und zu Pfingsten.

Am 6. Januar feiern wir Epiphania. Ursprünglich hatte das Fest den gleichen Inhalt wie Weihnachten: Das Erscheinen Christi auf Erden. Später erhielt es seine Prägung durch das Fest der Heiligen drei Könige. Der Weihnachtsfestkreis endet in den evangelischen Kirchen im deutschsprachigen Raum neuerdings am 2. Februar mit dem Fest der Darstellung Jesu im Tempel.

In Abhängigkeit vom Ostertermin folgen die Sonntage vor der **Passionszeit**.

Am Aschermittwoch beginnt mit der Passionszeit die Vorbereitungszeit auf das Osterfest, das zentrale Fest der Christenheit. Diese Zeit wird auch österliche Bußzeit oder Fastenzeit genannt. In unseren Gottesdiensten verzichten wir auf Gloria und Halleluja.

In der Karwoche wird dem Leiden Jesu Christi in besonderer Weise gedacht: Palmsonntag des Einzugs, Jesu in Jerusalem (Parallele zum 1. Advent), Gründonnerstag des letzten Abendmahls, Karfreitag Jesu Kreuzigung und Tod und Karsamstag der Grabesruhe Christi. Verschiedene Traditionen helfen, dem Leiden, Sterben und Auferstehen Christi mit Sinn und Verstand nachzugehen:

In den Landeskirchen entfällt das „Ehr sei dem Vater“ von Palmsonntag bis Karsams-



Die Hirten an der Krippe, Altarfenster der Lutherkirche

Rätsel zu den Paramenten (Stoffbehänge an Altar und Kanzel auf Seite 13)

Schauen Sie doch mal unter:
www.Kirchenjahr-evangelisch.de

tag. Das „Halleluja“ ja schon die ganze Passionszeit. Das „Ehre sei Gott in der Höhe“ darf nach dem Schweigen während der Passionszeit am Gründonnerstag wieder gesungen werden, um erneut zu verstummen, bis es wieder in der Osternacht angestimmt wird.

Der Abendmahls-gottesdienst am Gründonnerstagabend kann mit einer eindrücklichen Handlung enden, der Entblößung des Altars. So wie Jesus seiner Kleider beraubt wurde, wird auch der Altar sämtlichen Schmuckes beraubt und bleibt so nackt und bloß bis zur Feier der Osternacht. Der

Karfreitag ist ganz auf Jesu Passion ausgerichtet. Dort haben auch die großen Passionen von Johann Sebastian Bach ihren Platz. Haben bis zur Sterbestunde noch Glocken in evangelischen Gottesdiensten geläutet, so schweigen sie danach. Der Karsamstag, der Tag der Grabruhe Christi, ist eine Stille Zeit. Auf

Gottesdienste wird vielerorts verzichtet.

Die Finsternis der Osternacht wird durch das Licht der Osterkerze durchbrochen. Ein kleines Licht, an die Gemeinde weitergegeben, macht die eben noch dunkle Kirche hell. Ein erster Schritt auf dem Weg zur vollen

Osterfreude. Dann

das Exsultet – das unbegleitete gesungene Osterlob – besingt Christus als das Licht der Welt. Es folgen alttestamentliche

Lesungen, Taufen, Taufgedächtnis, bis nach der Osterlitanei endlich

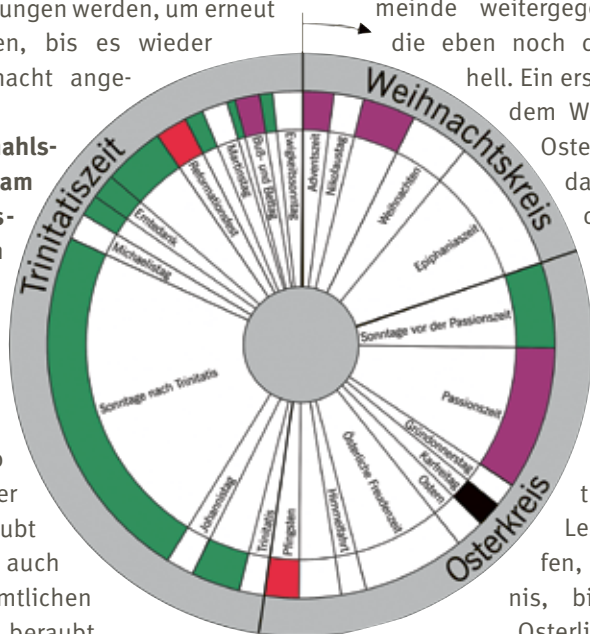
der volle Osterjubel mit Instrumenten und Glocken los-

bricht. Die österliche Freudenzeit beginnt, bis sie dann nach 50 Tagen mit Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes ihren Abschluss findet. Genau endet die Osterzeit am Vorabend von Trinitatis, dem Fest der Dreieinigkeit Gottes, das am Sonntag nach Pfingsten gefeiert wird. Im Kirchenjahr beginnt nun die

Trinitatiszeit, eine Zeit ohne hohe Feste. In diese Zeit fallen Feste wie Johannis, Michaelis, Erntedank, Reformation u.a.

Die drei Sonntage zum Ende des Kirchenjahres haben die Wiederkunft Christi zum Thema, die Spannung zwischen Gottes Reich, das schon angebrochen hat, aber noch nicht vollendet ist. In dieser Zeit begehen wir auch den Buß- und Betttag. Am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiern wir den Ewigkeitssonntag, Gottes Zusage: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offb. 21.4) Alternativ kann auch der Totensonntag begangen werden, der Gedenktag der Entschlafenen. Er hat eigene Lesungen für den Gottesdienst. Dann wird der während des Kirchenjahres verstorbenen Gemeindeglieder gedacht. Häufig werden in der Praxis beide Sonntagsthemen im Gemeindegottesdienst aufgenommen. So schließt sich der Kreis des Kirchenjahres.

Dieser Gang durch das Kirchenjahr auf zwei Seiten kann nur unvollkommen den Reichtum dieses Weges im persönlichen Vollzug andeuten. Das Tun ist besser als alle Theorie. Es lohnt sich eine Entdeckungsreise durch das Kirchenjahr in den Gottesdiensten. Gott selber lädt uns ein! *Peter Kubath*



Der Kreis des Kirchenjahres mit seinen Festen und Farben.

Liturgische Farben

Zur Unterstreichung des Charakters der jeweiligen Kirchenjahreszeit haben sich in der Kirchengeschichte bestimmte liturgische Farben herausgebildet. Die ursprünglich verwendeten Farben im Gottesdienst hatten zunächst einen profanen Hintergrund: Je höher Rang der kirchlichen Würdenträger war, umso intensiver waren die Farben der Gewänder. Zum Färben wurde das Sekret der Purpurschnecke verwendet. Je dunkler das Purpur, desto wertvoller war das Gewand und je höher war der Rang des Trägers.

In Evangelischen Kirchen kennen wir fünf liturgische Farben, die durch die Antependien – die Stoffbehänge an Altar und Kanzel – erkennbar sind:

Violett: Die Farbe des Übergangs, für Advent, Passionszeit und Bußtage

Weiß: Die lichte Farbe für die hohen Christustage, wie Weihnachten und Ostern und die dazugehörigen Festzeiten. Sie findet aber auch Verwendung bei Gründonnerstag, Trinitatis, Michaelis, Martins-Tag und dem Ewigkeitssonntag

Rot: Die Farbe des Feuers und des Blutes wird verwendet für Feste, die mit dem Wirken des Heiligen Geistes zu tun haben: Pfingsten auch für den Reformationstag, Konfirmation, Kirchweih. Darüber hinaus wird Rot an Gedenktagen für Märtyrer und Vorbilder im Glauben verwendet.

Grün: Die Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung wird in den festlosen Zeiten verwendet.

Schwarz: Die Farbe der Trauer findet Verwendung bei Beerdigungen und am Karfreitag.



Auf dem Weg zur Mitte

Das Labyrinth als Symbol ist uns, der Nach(T) wort- Vorbereitungsgruppe der Kirchgemeinden Reichenberg und Moritzburg, vor Jahren begegnet und hat uns fasziniert. So geht es den meisten Menschen, wenn sie ein Labyrinth sehen oder entdecken. Es gibt die verschiedensten Labyrinthe z. B. eingeritzt in Felswände, auf den Boden gezeichnet, gepflanzt in der Natur. Ein sehr berühmtes Labyrinth findet man in Frankreich im Fußboden der Kathedrale von Chartres eingelassen.

Was erlebe ich, wenn ich ein Labyrinth be-gehe? Dieser Weg ist mein Weg. Er ist lang, mit vielen Windungen und Kurven. Oft scheint die Mitte ganz nah und dann werde ich wieder nach ganz außen geführt. Zweifel entstehen, Geduld ist gefragt. Über den Wechsel der Richtungen nähere ich mich der Mitte an. Ich erreiche sie, wenn ich mich vertrauensvoll an den Weg halte. Das Labyrinth ist kein Irrgarten. Es gibt kein Verirren oder sich verlieren. Der Weg führt eindeutig zur Mitte.

Es ist überliefert, dass in den französischen Kathedralen zu Ostern ein Tanz durchs Labyrinth stattfand, um den Weg durch den Tod zur Auferstehung zu verinnerlichen. Der Weg führt von Westen nach Osten, vom Dunkel des Sonnenuntergangs hin zur aufgehenden Sonne. Immer dürfen wir die Hoffnung und das Vertrauen haben, dass wir Gott begegnen werden. Das wollten wir auch erleben: Ostern durch ein Labyrinth gehen. Und so legten wir 2002 ein Labyrinth im Pfarrgarten in Reichenberg an. Alle, die mit uns die Osternacht feierten, waren eingeladen, den mit Kerzen beleuchteten Weg zurückzulegen. Wir machten genau die Erfah-

rungen, die schon so viele Menschen vor uns gemacht hatten: wir müssen den Weg selbst gehen, die Mitte erscheint manchmal so nah und dann wieder so fern. Aber wir kommen

in der Mitte an. Dann ist die Umkehr nötig, um wieder hinauszugelangen. Wenige Stunden später, am lichten Ostersonntagmorgen, war das Labyrinth mit Blumen geschmückt und lud die Kinder zum Ostereiersuchen ein. 2013 war das Labyrinth Metapher unseres Abschieds- und Willkommensgrußes an Pfarrer Pech und Pfarrerin und Pfarrer Lüdeking. Wir übergaben mit unseren Wünschen ein symbolisches, kleines Labyrinth aus Holz. Unser Wunsch war es, wieder einmal ein Labyrinth in Reichenberg zu begehen. In der digitalen Osternacht 2020, in der wir das Labyrinth als österliches Symbol verwendeten, war dies leider nicht möglich. Dafür luden zu den Oasentagen 2020 und 2021 dann erneut Labyrinthe auf dem Friedhof zum Gehen und Erleben ein.

Gerlinde Ziegner und Susan Gommlich-Schneider

1 Auf dem Weg sein
Hin und her
Auf und ab
Auf der Suche sein
Hin und her
Auf und ab das Ziel
Greifbar nah
Unendlich fern
Unterwegs sein

2 Auf dem Weg sein
Hierhin, dahin
Die Mitte greifbar nah
Unendlich weit ankommen
Ankommen am Kreuz
Aber nicht am Ende sein
Inne halten
Umkehren
Neu beginnen

3 Unterwegs sein
Hierhin, dahin
Unterwegs sein im Leben
Unterwegs sein in der Welt
Unterwegssein mit dem Auferstandenen

Text aus der Osternacht – eigene Fassung der Nach(T)wort-Gruppe



Labyrinth im Pfarrgarten Reichenberg.

Foto: Ralf Helbig



Abschied von Ludwig Schmidt

Er war zehn Jahre als Gemeindepädagoge für Jugendarbeit in den Kirchengemeinden tätig. Anfang Dezember beginnt er eine neue Tätigkeit und wird Bezirksjugendwart der Evangelischen Jugend Dresden für den Kirchenbezirk Dresden Nord. Zum Abschied haben wir mit ihm über seine Zeit im Kirchspiel gesprochen.

Fällt Dir der Abschied leicht?

Ja! Gemeinsam mit vielen Jugendlichen und KollegInnen habe ich in den letzten zehn Jahren eine gemeinsame Jugend- und eine Teamerarbeit in beiden Radebeuler Kirchengemeinden und später im Kirchspiel aufgebaut und blicke mit Freude auf viel Gelungenes. Ich bin fertig mit vielen Projekten, die ich mir vorgenommen habe, und kann jetzt auch mit gutem Gewissen gehen.

Was wünschst Du Deinem/Deiner Nachfolger/in?

Vor allem Zurückhaltung ist das, was ich dem/der Nachfolger/in in Bezug auf die Arbeit mit Jugendlichen wünsche. Ich würde gern ermutigen, die Jugendlichen an vielen Stellen machen zu lassen, auch, wenn das an vielen Stellen eine Herausforderung darstellt, gerade wenn es darum geht, viele Interessen unter einen Hut zu bringen.

Was waren die besonderen Momente im Kirchspiel für Dich?

Mir fallen spontan die Konfi-Rüstzeiten ein,

wo drei Hauptamtliche mit 30 Teamern und knapp 90 Konfis unterwegs waren. Da durften Jugendliche für Jugendliche Gemeinde sein und wir Hauptamtlichen waren dort, wo wir aus meiner Sicht hingehören, nämlich im Hintergrund. Auch sind für mich viele Momente eine besondere Erinnerung bei denen wir ganz individuell im Gespräch waren über ihre Sorgen, ihre Freuden und Fragen.

Wie siehst Du das Thema Jugend im Kirchspiel?

Jugendarbeit wird immer eine Baustelle bleiben, weil die Entwicklung so schnell ist. Werte und Prioritäten verändern sich schnell. Wir werden im Kirchspiel nie ankommen und sagen können: „Wir haben’s geschafft!“, sondern Jahr für Jahr von Neuem die Frage stellen, wie man sich mit der Jugend verständigt.

Wie kann man Jugend für die Kirche begeistern?

Das Wichtigste für mich ist, den Jugendlichen zu vermitteln, dass die Jugend bei uns nicht in der Schule ist. Jugendliche brauchen viel weniger einen Raum für In-, sondern einen für Output. Wenn es uns als Kirche gelingt, Jugendliche als Gestalter wahr- und ernstzunehmen, dann sind wir attraktiv.

Das Gespräch führte Annette Lindackers



In Dankbarkeit verabschieden wir Ludwig Schmidt im Gottesdienst am 4. Advent um 10 Uhr in der Lutherkirche



NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENVORSTAND

KV unterwegs nach und in Moritzburg

Endlich konnte sich der KV am 16. Oktober zu einem schon für Mai geplanten Ausflug aufmachen. Fernab der offiziellen Sitzungen mit immer sehr vollen Tagesordnungen fuhr eine Gruppe KVler mit der Löbnitzgrundbahn durchs Gebiet unseres Kirchspiels nach Moritzburg. Dank zweier Moritzburger KV-Mitglieder und deren Ehepartnerinnen lernten wir nicht nur viel über die Moritzburger Kirche, die Gemeindeglieder, die vielfältigen diakonischen Einrichtungen und das Theologisch-Pädagogische Institut, das Philippus-

Institut des Ev.-luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V. und die DIAkademie e.V. mit ihren Aus- und Weiterbildungsangeboten kennen, sondern wurden auch mit köstlichem Kuchen verwöhnt. Die ungezwungene Atmosphäre bot darüber hinaus Raum für persönliche Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen. So konnte ein wichtiger Baustein für die gelingende gemeinsame Arbeit gesetzt werden. Weitere Bausteine dieser Art werden in den anderen drei Gemeindegebieten folgen.

Gertraud Schäfer





Meine Buchempfehlung: „Vom Verschwinden der Rituale“

Das Kirchenjahr ist geprägt von einem wiederkehrenden Wechselspiel der Klänge und Farben, der Formen und Zeichen. Wer aufmerksam auf die Liturgie der Kirche schaut und sich dafür öffnet, dem begegnet darin etwas, das an den Gang der Sterne und Sternbilder erinnert. In ihrer ewigen Wiederkehr

kann sich der Mensch in der Welt zu Hause und zugleich mit allen in der Welt verbunden fühlen, und er kann sich orientieren. Der Berliner Kulturwissenschaftler und Autor Byung-Chul Han kann in seinem Buch „Vom Verschwinden der Rituale“ unsere Gegenwart sehr kritisch in den Blick nehmen, die Überschwemmung der Seele mit Informationen und Reizen, die forcierte Beschleunigung des Tempos und gleichzeitig die bewusste Zerstörung von Dauer und Wiederholung, um mehr zu produzieren und mehr Konsum zu erzwingen. Er kann aber auch so schlichte Sätze schreiben wie diesen: „Rituale sind in der Zeit das, was im Raum eine

Wohnung ist. Sie machen die Zeit bewohnbar. Ja, sie machen sie begehbar wie ein Haus“. So hat er ein kleines, aber intensives Buch vorgelegt, in dem er Fragen nachgeht, die viele von uns und auch mich bewegen: Woher kommt der Eindruck, dass unser Miteinander in der Gesellschaft zunehmend zerfällt? Was brauchen wir, um uns aus dem Sog der Vereinzelung, aus dem Verfall unserer Umgangsformen und aus dem Verlust der Orientierung zu befreien? Sicherlich habe ich nach der Lektüre des Buches nicht angenommen, die regelmäßige Teilnahme an wiederkehrenden liturgischen Vollzügen könnte alle Probleme lösen, die unser gemeinschaftliches Leben

heute bedrohen. Das wäre viel zu einfach und regelrecht naiv, und Gott sei Dank kann so etwas auch von niemandem verordnet werden. Byung-Chul Hans Gedanken lassen mich aber wieder bewusster auf das schauen, was wir in der Liturgie der Kirche miteinander tun. Etwa in einem Satz wie diesem: „Die Seele betet heute nicht. Sie produziert sich unablässig“. Muss das zwangsläufig so sein? Brauchen wir Räume und Zeiten, in denen ich wir uns nicht „produzieren“ müssen? Und wo gibt es die? Kann es sein, dass dort heilsame Kräfte wirken, für mich als Person und für das gemeinschaftliche Leben? Die digitale „Kommunikation“ bildet Echokammern, in denen man „in erster Linie sich selbst sprechen hört“ und ständig bis über die Grenze des Suchtverhaltens „sich“ produzieren muss. Und in denen „Likes“, „Friends“ und „Followers“ nur „das Echo des Selbst verstärken“. In den alten Ritualen bin ich von mir selber frei, kann aber gerade deshalb auch in einem tieferen Sinne bei mir selbst und außerdem vor Übergriffen sicher sein. So kann ich auf Klänge hören, die sonst von den Belangen des Alltags übertönt werden, im Schutz der Formeln und der Formen. Ich bin dabei respektvoll und durchaus tief mit anderen verbunden, ohne dass wir einander zu nahe treten. Verschiedenheit und Verbundenheit schließen sich dann nicht mehr aus.

Vielleicht wollen Sie sich ja in der dunklen Jahreszeit auch Zeit zum Lesen nehmen, oder Sie suchen ein Weihnachtsgeschenk für jemanden, mit dem Sie gern einmal über solche Dinge reden wollen? Ich kann das Buch hier nicht umfassend würdigen, will es Ihnen aber empfehlen und gern auch mit Ihnen darüber sprechen, vielleicht auch im Blick auf unsere Gottesdienste.

Byung-Chul Han, Vom Verschwinden der Rituale. Eine Topologie der Gegenwart, Ullstein-Verlag Berlin, 121 Seiten, 20,- €
ISBN 978-3-550-05071-8

Pfr. Christof Heinze





Rückkehr an den alten Platz – das Halleluja in unserer Liturgie

Halleluja – die hebräische Aufforderung, Gott zu loben, hat seit der Frühzeit der Kirche einen festen Platz in der christlichen Liturgie. In unseren Gottesdiensten folgte sie bisher auf die erste oder zweite Schriftlesung und gab so den Anschein, als antwortete sie auf die Lesungen aus der Hebräischen Bibel oder auf die Epistel. Der ursprüngliche liturgische Sinn des Halleluja war es aber, vor der Lesung des Evangeliums Christus zu grüßen, unseren auferstandenen Herrn, der im Evangelium zu uns spricht. Das ist ein Ausdruck österlicher Freude, weshalb das Halleluja auch vom Aschermittwoch bis zum Ostermorgen in der Liturgie schweigt und wir keine Lieder singen, in denen es vorkommt. In der Evangelischen Kirche in Deutschland soll der Halleluja-Gesang

nun schrittweise wieder an seinen ursprünglichen Platz in der Liturgie zurückkehren.

Ab dem Ersten Advent stellen wir es in den Gottesdienstordnungen der Radebeuler Kirchen wieder unmittelbar vor das Evangelium. Dort wurde es in der Alten Kirche mit den letzten Worten der Psalmen eingeleitet: **„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“ (Psalm 150.6)**. Das ist insofern bedeutsam, als sich die frühe Kirche damit dazu bekannt hat, dass sie in der gottesdienstlichen Tradition Israels steht und in der Verbundenheit mit Israel auf die Stimme ihres Herrn hören will. In manchen christlichen Traditionen und vollends in der Zeit des Nationalsozialismus haben ideologisch motivierte Verfälschungen bis zur Unkenntlichkeit den Sinn entstellt, der

dem Zeugnis der Kirche innewohnt. Damit ging auch in der Liturgie und in der Predigt eine Unklarheit einher, die dazu beigetragen hat, den Weg in die Barbarei zu ermöglichen.

Auch deshalb bin ich froh, dass wir uns nun nach einigen Unsicherheiten und mit etwas Mühe dazu entschlossen haben, diese kleine, aber bedeutsame Korrektur in unsere Liturgie aufzunehmen. Sie rückt unsere Praxis wieder ein Stück näher an die orthodoxen, römisch-katholischen und anglikanischen Traditionen, mit denen wir in der Ökumene verbunden sind. Sie ist in diesem Sinne keine Neuerung, sondern eine Rückkehr zum alten Sinn des Halleluja im Gottesdienst – an seinem ursprünglichen Platz.

Pfr. Christof Heinze

Medienpreis für digitale Sonntagsgrüße

Das Kirchspiel in der Löbnitz hat mit seinen „Digitalen Sonntagsgrüßen“ jetzt einen Evangelischen Medienpreis gewonnen. Am Buß- und Betttag hat OLKR Karl Ludwig Ihmels vom Evangelischen Medienverband in Sachsen e.V. Vertretern des Kirchspiels im Gemeindezentrum in Radebeul-Ost eine Urkunde und den Gutschein für den Preis überreicht. Diese Verleihung vor Ort wurde aufgezeichnet und kann – statt einer zentralen Preisverleihung – auf Youtube verfolgt werden.

Der Evangelische Medienverband in Sachsen hatte im Sommer dazu aufgerufen, sich mit Projekten zu bewerben, die aus der Krise heraus entstanden sind. Gesucht waren neue Wege und Formate, die auch in Zeiten von Corona Menschen zusammengebracht und die frohe Botschaft verkündet haben. „Unsere digitalen Sonntagsgrüße erfüllen genau diesen Anspruch“, sagt Pfarre-



Übergabe des Medienpreises im Gemeindesaal der Lutherkirchgemeinde

rin Annegret Fischer, „wir haben sofort nach dem Einbruch von Corona im März 2020 überlegt, wie wir trotzdem mit der Gemeinde in Kontakt bleiben können – und haben als Pfarrer der vier Kirchgemeinden in Radebeul, Reichenberg und Moritzburg die wöchentlichen Sonntagsgrüße ins Leben gerufen.“

Obwohl die vier Kirchgemeinden erst auf dem Weg in ein Kirchspiel waren (das Anfang 2021 in Kraft trat), war klar: Diese digitalen Gottesdienste werden gemeinsam produziert und sind damit

ein erster Schritt in Richtung Zusammenwachsen im Kirchspiel. Im ersten digitalen Sonntagsgruß am 22. März 2020 hieß es: „Kein Gottesdienst – das ist wie eine Herzrhythmusstörung des Glaubens.“ Mit den digitalen Sonntagsgrüßen – insgesamt sollten es 22 werden – setzten die vier Kirchgemeinden Radebeul-Frieden, Radebeul-Luther, Reichenberg und Moritzburg dieser „Störung“ etwas entgegen. Der Erfolg gab ihnen recht: Der erste Sonntagsgruß wurde bis heute 3.294-mal aufgerufen.

Auch die Jury des Evangelischen Medienpreises haben unsere digitalen Sonntagsgrüße überzeugt: Wir sind damit auf dem 2. Platz gelandet und erhalten als Preis einen Technikgutschein in Höhe von 750 Euro. „Wir finden es genial, wie sich durch die Sonntagsgrüße Mitarbeitende und Gemeinden kennen gelernt haben“, so Ihmels bei der Preisverleihung.

Birgit Andert



KIRCHENMUSIK

Leider kein Weihnachtsoratorium

In Absprache mit den leitenden Personen und Gremien haben sich die beiden Kantoren Peter Kubath und Gottfried Trepte entschieden, die Aufführungen der Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach abzusagen. Im Hinblick auf das Pandemie-

geschehen sind wir aus jetziger Sicht nicht in der Lage, alle Vorgaben dafür zu erfüllen. Wir bitten alle Gemeindeglieder, Enthusiasten und Ausführende um Verständnis!

Gottfried Trepte

Musik im Advent

2. Adventsvesper mit Kammermusik

Samstag, 4. Dezember, 18 Uhr – Friedenskirche

3. Adventsvesper mit Kammermusik

Samstag, 11. Dezember, 17 Uhr – Friedenskirche



Foto: Mathias Meitzner

#sonntagsSchütz

Heinrich Schütz im Gottesdienst

Heinrich Schütz war zu Lebzeiten ein Komponist europäischen Ranges. Gut fünfzig Jahre nach dem Tod Martin Luthers revolutionierte er die protestantische Musik. Ein Festjahr aus Anlass seines 350. Todestages wird Gelegenheiten bieten, seine Kompositionen wieder neu zu entdecken. Dr. Christina Siegfried, Intendantin des Heinrich-Schütz-Musikfestes, ist es zu verdanken, dass sich dafür eine Reihe prädestinierter musikalischer Akteure miteinander vernetzen und Projekte auf den Weg gebracht haben. Zu finden sind diese unter www.schuetz22.de.

Auch die Evangelisch-Lutherischen Kirchenbezirke Dresdens beteiligen sich mit einer Reihe:

Unter dem Motto „sonntagsSchütz – Heinrich Schütz im Gottesdienst“ werden vom 7. November 2021 an ein ganzes Jahr überall in der Stadt und ringsum in den wöchentlichen Gottesdiensten seine Werke erklingen. Auch eine Predigtreihe zu den „Psalmen Davids“ sowie ein Kurrendetag mit der Aufführung eines Kindermusicals

über das Leben des Komponisten sind geplant. „Das Heinrich-Schütz-Jubiläum ist Anlass für uns, seine Musik wieder mehr in den Blick zu nehmen“, sagt Kirchenmusikdirektor Gottfried Trepte. Er verweist auch auf den Schütz-Forscher Wolfram Steude (1931 – 2006). Dieser hatte vor dreißig Jahren prognostiziert, dass Schütz-Motetten in der Gefahr stünden, immer weniger gesungen zu werden. Die Reihe wird die sonntäglichen Gottesdienste nutzen, um an mindestens einer Stelle einen musikalischen Akzent zu Heinrich Schütz zu setzen. „Das geht



#sonntagsSchütz

schon mit einfachen Mitteln, wie dem Singen eines

Chorals aus dem Gemeindegesangbuch“, so Kirchenmusikdirektor Sandro Weigert. Er verantwortete auch die offizielle Eröffnung der Reihe „sonntagsSchütz“ am Sonntag, 7. November 2021, 10 Uhr in der Annenkirche Dresden. Sie endet mit einem Kantoreitreffen Dresdner Gemeinden am 6. November 2022. Gesungen wird auch da natürlich Schütz.

Mehr Infos hier:

<https://kirche-dresden.de/heinrich-schuetz>



JUGEND

Auswertung der Umfrage Junge Erwachsene

Welche Veranstaltungen brauchen wir zukünftig im Kirchspiel und welche nicht unbedingt? Und wo? Im Mai und Juni haben wir Menschen im Alter zwischen 20 und 45 Jahren zu ihrer Zufriedenheit mit der Kirchgemeinde und ihren Wünschen befragt.



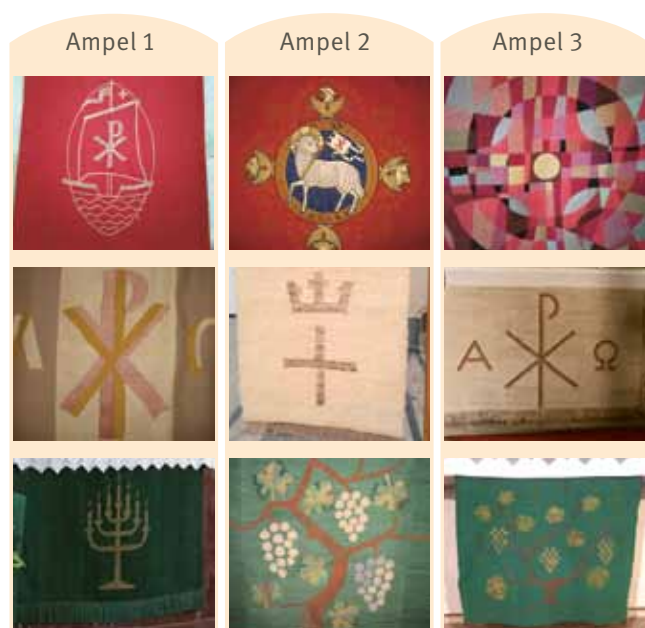
Wir stellen fest: Es gibt in dieser sehr mobilen Altersgruppe eine eingeschränkte Bereitschaft, zu einem anderen Kirchturm zu fahren. Nur für die Hälfte der Befragten ist das gegenwärtig eine gute Option. Wir vermuten: Dies hat mit der Frage der Beheimatung und Identität zu tun. Heimat ist an einem festen Ort. Es braucht für junge Erwachsene profilierte Formate die zur geistlichen Heimat werden können. Dabei stehen Beziehungen im Vordergrund. Mit dieser Grundlage könnte es attraktiver werden, zu einem anderen Kirchturm zu fahren.



In unseren Kirchgemeinden gibt es einen erstaunlich großen Anteil an jungen Erwachsenen, die in anderen Kirchgemeinden beheimatet sind. Etwa ein Sechstel der befragten jungen Erwachsenen gibt an, regelmäßig an Veranstaltungen anderer Gemeinden teilzunehmen. Sie besuchen dort hauptsächlich Gottesdienste, in geringerem Umfang Freizeiten. Mehr als die Hälfte dieser jungen Erwachsenen fühlt sich dort auch beheimatet. Vielleicht kann man das als ökumenische Offenheit deuten oder auch so, dass es eine „Konkurrenz“ gibt. Weiterhin ist davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil derer, die uns nicht geantwortet haben, sich nicht bei uns beheimatet fühlt. Klar ist für uns: Wir müssen die Zukunft in den Blick nehmen, Türen öffnen und Heimat geben bzw. ermöglichen. Welche neuen, anderen Formate braucht es dafür? Dem werden wir in der nächsten Ausgabe nachgehen.

Christian Rothe im Namen der Projektgruppe

Grafik: Christoph Schellenberger



Fotos Christian Rothe

BILDERRÄTSEL

Unsere Ampel – Koalition

Zum Kirchenjahr gehört das Farbenspiel der Paramente am Altar. Es zeigt, welche Zeit gerade IN ist.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird in allen Kirchen die violette Fastenfarbe zur Vorbereitung des großen Festes zu finden sein. Können Sie aus der Erinnerung mindestens ein Parament einer Kirche im Kirchspiel zuordnen? Eine Zuordnung – Checker, zwei Zuordnungen – Insider, drei Zuordnungen oder mehr –

Spezialist*in. Schreiben Sie Ihre Antwort wie immer an raetsel@loessnitz-kirchspiel.de

Das vergangene Rätsel zeigte die Boxdorfer Windmühle, wo man nicht nur den Wind spüren, sondern auch einen herrlichen Blick hat. Constanze Haubold und Johannes Rothe wussten die Antwort.

*Ich freue mich auf Ihre Nachrichten und Ideen. Herzlichst,
Ihr Diakon Christian Rothe*



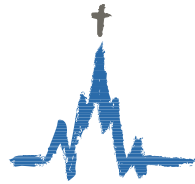
Advents- kalender „Santa Lucia“

Auch in diesem Jahr wird es wieder Adventskalender zu Gunsten des Kinderheims „Santa Lucia“ in Arequipa/Peru geben.

Ab November kann man in den Gottesdiensten für 1.- € einen Kalender erwerben.

Mit dem Öffnen jedes Türchens bekommen Sie eine Information und die Bitte um einen Spendenbetrag. Ihre gesammelte Spende können Sie zu den Christvespern in die Kollekte legen oder bis Jahresende im Pfarramt, Altkötzschenbroda 40 abgeben.

*Maria Salzmann/
Peter Töpfer*



Ev.-Luth.
Friedenskirchgemeinde
RADEBEUL

O du fröhliche...!

Endlich wieder gemeinsam in diesen Jubelruf einstimmen und mit der Weihnachtsstube auch die Herzensstuben aufschließen, das Licht von Krippe hineinströmen lassen. O du fröhliche Weihnachtszeit!

Wir wollen, wenn das möglich ist, in diesem Jahr wieder Christvespern in der Friedenskirche und in der Johanneskapelle feiern. Die Vespers werden kurz sein, vielleicht 30min, wir lesen die Weihnachtsgeschichte (leider ohne Krippenspiel), wir beten und erleben Musik.

Wichtig: Es wird für alle Vespers der Zugang nur mit 2G (bei Erwachsenen) möglich sein. Und Sie brauchen für diese Vespers

eine Eintrittskarte, die sie im Pfarramt ab 14. Dezember 2021 zu den gewohnten Öffnungszeiten abholen können. Die Eintrittskarte ist kostenlos und dient dazu, den Besuch zu den Vespers schon vorab zu regulieren.

Der Einlass für die Vespers soll ab 30min vorher beginnen. Während der Vespers bitten wir um das Tragen einer FFP2 Maske.

Falls sich kurzfristig die Situation noch dramatisch verändern sollte, informieren Sie sich bitte auf unserer Internetseite.

Friedenskirche:

14 Uhr - 16 Uhr - 18 Uhr

Johanneskapelle:

14.30 Uhr - 16 Uhr - 17.30 Uhr.

Nachrichten aus der Kirchgemeindevertretung (KGV)

In der KGV-Sitzung am 12. Oktober beschäftigte uns die Frage, wie wir in unserer Gemeinde besondere Gottesdienste (Ewigkeitssonntag, Weihnachten, Bach-Kantaten im Gottesdienst) feiern können. Die Festlegung, die wir damals getroffen haben (Gottesdienste mit 3G-Regel, Einlasskontrolle durch Ehrenamtliche, elektronische Kontaktnachverfolgung, ausreichend Zeit zum Lüften) ist von den aktuellen Ereignissen leider schon wieder überholt worden. Das macht Entscheidungen, die in die Zukunft reichen, im Moment für alle Beteiligten außerordentlich schwierig.

Für den Johannesfriedhof beschloss die KGV die beschränkte Schließung der Grababteilungen G, K und I (Bereich am östlichen Ende des Friedhofs). Damit werden Ruhezeiten für bereits erfolgte Bestattungen eingehalten und bestehende Nutzungsrechtsverhältnisse weiterhin erhalten. Allerdings schränkt sich der Kreis der Beisetzungsberechtigten für die bestehenden Grabstätten auf Ehegatten und Lebensgefährten der bereits Beigesetzten ein. Grund

für diese Entscheidung ist die Tatsache, dass die vorhandene Friedhofsfläche gemessen am gegenwärtigen und zukünftigen Flächenbedarf zu groß ist. Mit der beschränkten Schließung der Teilfläche schaffen wir die Voraussetzung für die wirtschaftliche Unterhaltung des Friedhofes und kommen damit ausdrücklich auch dem Interesse der Friedhofsnutzer entgegen.

Die aktuelle Entwicklung der Corona-Zahlen beschäftigte die Kirchgemeindevertretung auch in der Sitzung am 9. November. Wir diskutierten verschiedene Möglichkeiten, Weihnachten zu feiern, ohne eine abschließende Entscheidung zu treffen. Zu viele Faktoren waren und sind immer noch unsicher, endgültige Festlegungen sind in der heutigen Zeit jeweils nur von Woche zu Woche möglich, was alle langfristigen Planungen durchkreuzt. Es war Konsens, dass wir alles in unserer Kraft Stehende tun wollen, um am Heiligen Abend mit der Gemeinde in Kontakt zu sein und gemeinsam Weihnachten zu feiern.

Die nächsten KGV-Sitzungen sind am 14. Dezember und 11. Januar.

Birgit Andert





Bibliodrama-Tag zum Jahresbeginn

„Jesus und der sinkende Petrus“

Mt 14, 22-34

Wir wollen der Spur dieser Geschichte mit ihren 3 Lebensorten folgen, uns konfrontieren lassen, differenzieren und am Ende die Geschichte ganz individuell in unsere heutige Lebenswelt umsetzen.

Termin: 8.1.2022

Beginn: 10 Uhr

Ende: 17 Uhr

Ort: 01445 Radebeul,

Altkötzchenbroda 53 a (Hinterhaus)

Wir werden uns an die geltenden Regeln (Corona) anpassen.

Leitung: Maria Salzmann / Katja Reichel

Kosten: 40- € (inkl. Essen)

Mit der Überweisung der Kosten ist man angemeldet:

Zweck: „Bibliodrama zum Jahresbeginn“

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 31 3506 0190 36 035 15012 /

BIC: GENODEd1DKD

Info: Maria Salzmann,

Tel.: 0351 - 21923153

maria.salzmann@evlks.de

Anmeldung bis 3.1.2022

Mitzubringen: bequeme Kleidung und bequeme Schuhe/socken

Bibel und Bier

Die aktuelle Entwicklung in der Pandemie erlaubt leider vorläufig keine Zusammenkünfte solcher Art in Präsenz. Wir verzichten deshalb und treffen uns hoffentlich bald im neuen Jahr wieder.

Pfrn. Annegret Fischer

ALLIANZGEBETSWOCHE 2022

Einladung zum Hören und Beten

Die Gebetswoche der Christen steht dieses Jahr unter dem Thema:

„Sabbat - Leben nach Gottes Rythmus“

Die Allianz ruft jedes Jahr Christen aus allen Konfessionen zum Jahresbeginn zum Gebet zusammen. Haben wir es gelernt aus Pandemie, Trockenheit, Klimawandel und Orientierungslosigkeit in unserem Land endlich nach Gottes Willen zu fragen?

Gott möchte segnen und reich beschenken und uns die Angst nehmen, wenn wir unser Leben von IHM gestalten lassen. Dazu brauchen wir die Zeit der Stille, des Hörens, des Wartens, des Lernens.

Gott hat uns durch unsere Sünde den Fluch der Arbeit auferlegt, aber auch zum Segen den Sabbat geschenkt. Das ist die Zeit der Stille allein für Gott.

In dieser Gebetswoche wollen wir uns auf die Grundfesten des Glaubens besinnen:

Sehen auf Jesus Christus – Eins sein in Jesus Christus – stark sein durch Je-

sus Christus – wachsen durch den täglichen Sabbat.

In diesem Sinne möchten die Radebeuler Gemeinden einladen zu folgenden Terminen:

So 9.1. 10.00 Uhr – Gottesdienst in der Freien evangelischen Gemeinde

Thema: Der Sabbat und Identität (2.Mose6,6)

Mo 10.1. 19.30 Uhr – in der Friedenskirche Altkötzchenbroderstr. 40

Thema: Der Sabbat und Gottes Versorgung (2.Mose20,8-11)

Di 11.01. 19.30 Uhr – in der Friedenskirche Altkötzchenbroderstr. 40

Thema: Der Sabbat und Ruhe (1.Mose2,2-3a)

Mi 12.01. 19.30 Uhr – Lutherkirchgemeinde in der Kirchgemeindehaus

Thema: Der Sabbat und Barmherzigkeit (Matt.12,11-12)

Do 13.01. 19.30 Uhr – Lutherkirchgemeinde in der Lutherkirche

Thema: Der Sabbat und Erinnerung (5.Mose5,12-15)

Fr 14.01. 19.30 Uhr – Freie evangelische Gemeinde Meißner Str. 139

Thema: Der Sabbat und Freude (Psalm73,28)

Sa 15.01. 19.00 Uhr – Freie evangelische Gemeinde Meißner Str. 139

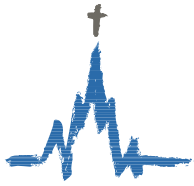
Thema: Der Sabbat und Großzügigkeit (3.Mose25,10)

So 16.01. 10.00 Uhr – Abschlußgottesdienst in der Lutherkirche

Thema: Der Sabbat und Hoffnung (Hebräer 4,9-12)

So 16.01. 18.00 Uhr – Freshmaker im Megadrom

Von der Gesamtkollekte der Woche wollen wir ein Drittel der geistlichen, missionarischen Arbeit „Berufung Leben „bei Campus für Christus zur Verfügung stellen. Die Zwei anderen Drittel ist für die Arbeit die Einheit der Christen für die Evangelische Allianz in Bad Blankenburg bestimmt.



Wir suchen für unser Evang. KINDERHAUS

(90 Kinder in 4 Gruppen im Alter von 3 – 10 Jahren) ab sofort eine Erzieherin / Erzieher (mit HPZ) Heilpädagogin / Heilpädagogin (oder gleichwertiger Abschluss) zur festen Anstellung mit religionspädagogischer Ausbildung und heilpädagogische Zusatzqualifizierung (HPZ). Wir wünschen uns eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter die/der Bereitschaft zur intensiven Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern, Schule, Eltern und Kirchgemeinde und Interesse an offener, projektorientierter Arbeit mit Kindern (große Altersmischung) hat.

Die wöchentliche Arbeitszeit umfasst 32 Stunden, die Bezahlung erfolgt nach landeskirchlicher Regelung

Ausführliche Bewerbungsunterlagen (pfarramtliches Zeugnis erwünscht) schicken Sie bitte an das Pfarramt der Ev.-luth. Friedenskirche Kötzschenbroda, Altkötzschenbroda 40, 01445 Radebeul.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Pfarrerin Annegret Fischer
Tel: 0176 20362627
oder die Leiterin Anne Bretschner,
Tel.: 0351 8309754

NEUES AUS DEM KINDERHAUS

Ein Jahr im Kinderhaus

„Ich muss nur noch dreimal schlafen, dann habe ich Geburtstag!“ „Erst wenn Fasching vorbei ist, wird unser Baby geboren!“ „Meine Mama hat gesagt, erst feiern wir im Kinderhaus noch Sommerfest und dann fahren wir in den Urlaub.“ So oder so ähnlich unterhalten sich unsere Kinder, um für sich Zeiträume und Zeitabläufe einzuordnen. Sie orientieren sich an Festen, Ritualen und Höhepunkten im Jahr, die ihnen einen verlässlichen Rahmen geben.

Unser Kinderhausjahr beginnt im Spätsom-



mer, wenn sich die „Großen“ mit einem Abschiedsfest verabschiedet haben und sich die neuen Kinderhausbewohner nach und nach zu Hause fühlen. Das Erntedankfest mit einem Besuch der Friedenskirche und das Herbst- und Weinfest bestimmen in diesen Tagen unseren Alltag.

Die Adventszeit und Weihnachten wird von den Kindern heiß ersehnt. Staunend und voller Vorfreude kommen sie am Montag nach dem 1. Advent ins Kinderhaus. Alles ist adventlich geschmückt, die 1. Kerze am Adventskranz leuchtet im Eingangsbereich. Weihnachtslieder, Maria und Josef, die die Kinder zu Hause besuchen, kleine Wichtelgeschenke, der Nikolaus – alles gehört dazu. Höhepunkt ist das Krippenspiel der Schulanfängerkinder für alle Kinderhausfamilien.

Sich verkleiden, das mögen die Kinder

sehr gerne, und so ist das Faschingsfest ein fester Bestandteil im Kinderhausjahr. Am Faschingsdienstag feiern wir ausgelassen mit leckerem Essen, vielen Spielen und natürlich mit all den ausgedachten Phantasiewesen.

Mit großem Interesse und voller Mitgefühl erleben die Kinder in der Passions- und Osterzeit die Geschichte vom Tod und der Auferstehung Jesu mit. Sie nehmen Anteil an der Angst und Verzweiflung Jesu und seinen Jüngern, sie fühlen mit Maria und den Jüngern unterm Kreuz mit und sind froh, dass es nach

Karfreitag einen Ostersonntag gibt. Da ist es gut, dass uns die Osterbräuche und natürlich das Suchen von Osternestern begleiten.

Höhepunkt des Kinderhausjahres ist unser Sommerfest, das jedes Jahr unter einem besonderen Motto steht. An einem Sonnabendnachmittag treffen sich alle Kinderhausfamilien im Garten, um gemeinsam zu feiern und miteinander zu spielen. Die Krönung des Festes ist das von den Eltern

gespielte Theaterstück.

Und dann gibt es ja noch die vielen Geburtstage, die für jedes Kind so wichtig sind. Wieder ein Jahr älter und größer geworden – herrlich. Das wird bei uns ausgiebig gefeiert.

Unsere gemeinsamen Feste sind Höhepunkte, die den Alltag unterbrechen und die Bedeutung des Anlasses hervorheben. Dabei erzeugen die gemeinsamen Vorbereitungen Spannung und Vorfreude. Kinder, Eltern und Mitarbeitende erfahren und spüren Gemeinschaft, die einen harmonischen Alltag fördert. Die damit verbundenen Erinnerungen prägen das Leben der Kinder. Feste erleichtern Übergänge wie Anfang und Abschied, sie ermöglichen gleichzeitig Beteiligung und Distanz und ein Sich-verorten im Jetzt und Hier.

Anne Bretschner

Konfirmation 2022

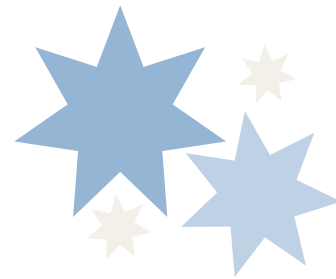
Auch im kommenden Jahr werden wir noch nicht in die eingespielten Abläufe des Gemeindelebens zurückkehren. D.h. wir feiern unsere Konfirmationen wieder nicht an Misericordias Domini und Jubilate (2. und 3. Sonntag nach Ostern). Nach ausführlichen Abwägungsprozessen haben wir uns am Ende auf ein Wochenende im Juni für die Konfirmationen 2022 geeinigt. Wir werden drei Konfirmationsgottesdienste feiern:

Samstag, 11. Juni 2022, - 9.30 Uhr und 11 Uhr. Sonntag, 12. Juni 2022 - 10 Uhr.

Das Abendmahl feiern wir am Freitag um 19 Uhr.

Allen Konfirmanden, die sich jetzt auf Ihre Konfirmation vorbereiten, wünschen wir eine gute Zeit und viel Vorfreude und einige spannende Begegnungen in unserer Gemeinde. Wir freuen uns auf die Konfirmation 2022.

Pfrn. Annegret Fischer



Die Johanneskapelle und ihre Freund/innen,

eine sehr fröhliche und herzliche Gruppe hat sich inzwischen des Kirchnerdienstes in Johannes angenommen. Wir danken Simone Koban und Karsten Engelmann, die mit viel Geduld, Zeit und Muse die Dienste im Team der ehrenamtlichen Kirchner/innen in Johannes organisieren. Ein besonderes Highlight gab es im Oktober. Simone Koban und Karsten Engelmann haben ihr Team aus Ehrenamtlichen mit einer Vielzahl kulinarischer Köstlichkeiten zu einem Abendessen verwöhnt.

Falls Sie Interesse haben, in diesem Kreis Ehrenamtlicher dabei zu sein, freuen wir uns jederzeit. Bitte melden Sie sich im Pfarramt: 0351 383 1741.

Pfrn. Annegret Fischer



Halleluja!

Gelobt sei der HERR! Mit diesem Lobpreis jubelt die Gemeinde Ihrem Herrn entgegen. Und wir sind glücklich, dass dieser Jubelruf wieder selbstverständlich in unserer Liturgie verankert ist. Das war nach der Reformation nämlich lange nicht so.

Nach einem längeren Verständigungsprozess in unserer Gemeinde und unterschiedlichen Beteiligten soll das Halleluja nun wieder an den Platz

rücken, an den es ursprünglich gehört. Siehe den ausführlichen Artikel dazu von Christof Heinze auf Seite 11

Für die Friedenskirchgemeinde heißt das: Das Halleluja wird künftig als Eröffnung zur Evangeliumslesung direkt im Anschluss an das Wochenlied gesungen. Die Orgel stimmt das Halleluja an, die Gemeinde stimmt mit ein. Der Lektor geht nach dem Halleluja-Gesang nach vorn ans Pult und

kündigt das Evangelium in gewohnter Weise an.

Offizielle Gültigkeit hat diese neue Regelung ab 1. Advent 2021.

Falls Sie das spannend finden und noch nähere Informationen wünschen, melden Sie sich gern bei Peter Kubath oder

Pfrn. Annegret Fischer

Sanierung Lutherhaus



Unsere Sanierung geht weiter voran und obwohl die Pandemie einen hohen Krankenstand zur Folge hatte in diesem Herbst, war unsere Baustelle immer besetzt und jede Woche waren Fortschritte sichtbar. Inzwischen ist der Küchenbau gewachsen und der neue Raum ist deutlich erkennbar. Jetzt wird es

spannend, wie wir die Preissteigerung aufgrund der Pandemie abfedern und die noch



ausstehenden Bauleistungen des 3. Bauabschnittes beauftragen können. Wir werden noch weiter wohlwollende und großzügige Spender brauchen, wenn wir unser Projekt zeitnah und vollständig meistern wollen. Bitte denken Sie an uns, wenn Sie überlegen, wo Sie in dieser Weihnachtszeit etwas spenden können, um ein Projekt voranzubringen. Natürlich leiden wir hier keine Not. Aber unser Projekt ist aktuell durch fehlende finanzielle Mittel gefährdet. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt.

Pfrn. Annegret Fischer

Fotos: Toralf Bretschner

Gruppen & Kreise

Besuchsdienstkreis für ältere Menschen

18. Januar, 19.30 Uhr

Seniorenkreise im Dezember

im Paul-Gerhard-Haus:

Donnerstag, 9. Dez., 14.30 Uhr

in der Wichernkapelle:

Donnerstag, 16. Dez., 14.30 Uhr

in Altkötzschenbroda:

Freitag, 17. Dez., 14.30 Uhr

Seniorenkreise im Januar

im Paul-Gerhard-Haus:

Donnerstag, 13. Jan.,

14.30 Uhr in der Wichernkapelle:

Donnerstag, 20. Jan.,

14.30 Uhr in Altkötzschenbroda:

Freitag, 28. Jan., 14.30 Uhr

Stadtgebetskreis

2. Dezember 19.30 Uhr

Thema: Du bist bei mir,
Lutherkirchgemeinde Pfarrhaus Kirchplatz 2

Januar: siehe Allianzgebetswoche S.15

Tanzkreis

6. Dez., / 10.1. und 24.1.,
jeweils 17.30 Uhr im Luthersaal

Volksmissionskreis

5.12., 16 Uhr / Januar Ausfall

Meditationskreis in der Johanneskapelle

Dez. entfällt / 11. Januar, 19.45 Uhr
im Paul-Gerhardt-Haus

Musikgottesdienst („Freshmaker“)

19. Dezember / 16. Januar, 18 Uhr,
Mega-Drome, Meißner Straße 507

Kreis in der Kapelle

Freitag, 10. Dezember / Freitag,

14. Januar, jeweils 19.30 Uhr

Nähere Infos gibt es bei L. Peukert oder
M. Richter.

Wichernchor

montags, jeweils 19.30 Uhr in der
Wichernkapelle

13.12. / 20.12. / 10.1. / 24.1.

(Infos über Änderungen sowie Anmeldungen zu den Proben bei Wolfgang Michel, Tel. 8309381)









Kinder- und Jugendgruppen

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine
der Website der Friedenskirchgemeinde.



Gottesdienstplan zum Herausnehmen!

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER 2021

August-Bebel-Straße 67 01468 Moritzburg/ OT Reichenberg Kirche Reichenberg	Schlossallee 38 01468 Moritzburg Kirche Moritzburg	digitale Angebote im Youtube-Kanal 	
			Samstag vor dem 2. Advent 4. 12.
9.30 Familiengottes- dienst mit Kindertheater Diakonin Friederike Knittel,	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking 	Adventsgruß aus dem Kirchspiel	2. Advent 5. 12.
			Samstag vor dem 3. Advent 11. 12.
9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking 	11 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking  	Adventsgruß aus dem Kirchspiel	3. Advent 12. 12.
			Samstag vor dem 4. Advent 18. 12.
9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in Reichenberg Prädikantin Ulrike Proschmann 		Adventsgruß aus dem Kirchspiel	4. Advent 19. 12.
16 Uhr, 17 Uhr, Christvesper vor der Kir- che 18 Uhr „Film-Vesper“ an der Pfarrgarten-Mauer 17.30 - 19.30 Uhr offene Kirche, 23 Uhr Nach(T)wort im Freien	14.30 Uhr Christvesper vor dem Ev. Bildungszen- trum, Bahnhofstraße 9 15.30 – 18.30 Uhr offene Kirche	Weihnachtsgruß aus dem Kirchspiel Krippenspiel mit Jugendlichen aus Moritzburg	Heiliger Abend 24. 12. Freitag
9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in Moritzburg Pfr. Thomas Knittel, Diakonin Friederike Knittel			Christfest I 25. 12. Sonnabend
9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking 	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i.R. Friedrich Drechs- ler 		Christfest II 26. 12. Sonntag Stephanustag
16 Uhr Gottesdienst zum Altjahresabend OKR Friedemann Oehme	18 Uhr Gottesdienst zum Altjahresabend OKR Friedemann Oehme		Altjahresabend 31. 12. Freitag

Kindergottes- dienst-Treff

Die Teams Luther
und Frieden treffen
sich am 7. Februar
19 Uhr.



Mittagsgebet
an den Tagen vor
Weihnachten am 20.– 23.
Dezember in der Luther-
kirche, von
12 – 12.25 Uhr
(s.S.23)

Gottesdienste anderswo ...

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Aufgrund der aktuellen Si-
tuation können das Alten-
pflegeheim Neufriedstein,
das Hedwig-Fröhlich-Haus,
die Seniorenresidenz
Rosengarten sowie das
Seniorenzentrum
Friedensort in Moritzburg
keine Termine für Gottes-
dienste veröffentlichen.

Gottesdienst im Senioren- heim „Am Weinberg“

jeden dritten Donnerstag
im Monat, 10.30 Uhr.




Gottesdienste in der Krankenhaukapelle der Elblandklinken

12.12. 10 Uhr
23.12. 14 Uhr Christvesper
09.01. 10 Uhr
13.02. 10 Uhr

(Änderungen vorbehalten)



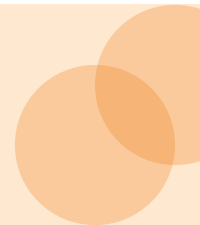
GOTTESDIENSTE IM JANUAR 2022







	Altkötzschenbroda 40 01445 Radebeul Friedenskirche mit Lutherhaus	Kapellenweg 01445 Radebeul Johanneskapelle mit Paul-Gerhardt-Haus	An den Brunnen 01445 Radebeul Wichernkapelle	Kirchplatz 1 01445 Radebeul Lutherkirche mit Gemeindehaus
Neujahr 1.1. Sonnabend	17 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze			
1. So. n. d. Christfest 2.1.	10 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer 	9.30 Uhr Gottesdienst Sup.i.R. Hartmut Rau 		10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze
Epiphania 6.1.				19 Uhr Andacht Pfrn. Anja Funke
1. So. n. Epiphania 9.1.	10 Uhr Familienkirche	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer 	14.-16.1. Kirchenvorstands-klausur in Schmochtitz	10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze
2. So. n. Epiphania 16.1.	10 Uhr Gottesdienst Landesbischof i.R. Jochen Bohl  	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr.i.R. Karl Jungnickel 		10 Uhr Gottesdienst Pfr. i.R. Christian Mendt 
3. So. n. Epiphania 23.1.	10 Uhr Gottesdienst anlässlich der Fertigstellung des Kirchendaches Pfrn. Annegret Fischer 	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr.i.R. Wolfram Salzmann 		18 Uhr Gospelnight bei Absage 18 Uhr Gottesdienst Pfrn. Anja Funke
Sonnabend 29.1.				19.30 Uhr Theaterpredigt zu Gottfried Reinhard Adam und Eva Landes- bühnen Sachsen s.S. 22
Letzter So. n. Epiphania 30.1.	10 Uhr Gottesdienst Pfr.i.R. Johannes Berthold 	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer		10 Uhr Gottesdienst mit Ehrenamtsdank Pfrn. Anja Funke 
4. Sonntag vor der Passionszeit 6.1.	10 Uhr Familienkirche	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Angelika Lentz  	11 Uhr Gottesdienst Pfrn. Angelika Lentz	10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze

PLAN DER GOTTESDIENSTKOLLEKTEN **1.1. Neujahr** Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD;

6.1. Epiphania Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e. V.; **30.01. Letzter S. n. Epiphania** Bibelverbreitung - Weltbibelhilfe;

6.2. 4. S. vor der Passionszeit Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD



August-Bebel-Straße 67 01468 Moritzburg/ OT Reichenberg Kirche Reichenberg	Schlossallee 38 01468 Moritzburg Kirche Moritzburg	Heinrich-Heine-Straße 3 01468 Moritzburg/ OT Friedewald Kapelle zum guten Hirten
9.30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Reichenberg Pfr. i.R. Friedbert Hänsel		
9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking 	11 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking 	
9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Freimut Lüdeking	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Thomas Knittel	
11 Uhr Gottesdienst OKR Friedemann Oehme 	9.30 Uhr Gottesdienst OKR Friedemann Oehme 	
9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Taufgedächtnis Pfrn. Maren Lüdeking	11 Uhr Gottesdienst Pfrn. Maren Lüdeking	
11 Uhr Gottesdienst Landesbischof i.R. Jochen Bohl 	9.30 Uhr Gottesdienst Landesbischof i.R. Jochen Bohl 	

Monatsspruch Dezember

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

Sach 2,14

Monatsspruch Januar





Jesus Christus spricht: Kommt und seht!

Joh 1,39



Foto: Mathias Melzner

Traubensaft steht in allen Abendmahlsgottesdiensten bereit.
Aktuell Feiern wir das Abendmahl in einerlei Gestalt

-  Abendmahl
-  Kindergottesdienst
-  Kirchencafé
-  Musik



GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER 2021

Alle Abend-
mahlsankündi-
gungen unter
Vorbehalt

	Altkötzschenbroda 40 01445 Radebeul Friedenskirche mit Lutherhaus	Kapellenweg 01445 Radebeul Johanneskapelle mit Paul-Gerhardt-Haus	An den Brunnen 01445 Radebeul Wichernkapelle	Kirchplatz 1 01445 Radebeul Lutherkirche mit Gemeindehaus
Samstag vor dem 2. Advent 4.12.	18 Uhr Adventsvesper mit Kammermusik			
2. Advent 5.12.	10 Uhr Familienkirche	16 Uhr Gottesdienst open air Pfr.i.R. Wolfram Salzmann		10 Uhr Gottesdienst im Freien mit Bläsern Pfr. Christof Heinze
Samstag vor dem 3. Advent 11.12.	18 Uhr Adventsvesper mit Kammermusik			
3. Advent 12.12.	10 Uhr Gottesdienst Landesbischof i.R. Jochen Bohl	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Angelika Lentz		10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze
Freitag 17.12.				20 Uhr Taizégottesdienst
Samstag vor dem 4. Advent 18.12.	17 Uhr Adventsvesper mit Kammermusik			
4. Advent 19.12.	10 Uhr Gottesdienst Pfrn. Angelika Lentz	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer		10 Uhr Sende-Jugend- Gottesdienst mit Verab. Ludwig Schmidt
Heiliger Abend 24.12. Freitag Mehr auf Seite 4 und den Gemeindeseiten	14 Uhr Christvesper 16 Uhr Christvesper 18 Uhr Christvesper jeweils Pfrn. Annegret Fischer	14.30 Uhr Christvesper 16 Uhr Christvesper 17.30 Uhr Christvesper jeweils Pfrn. Angelika Lentz		14 Uhr – 18 Uhr Offene Kirche 22 Uhr Katholische Christnacht
Christfest I 25.12. Sonnabend	10 Uhr Gottesdienst Posaunen danach vor der Kirche Pfrn. Annegret Fischer			15 Uhr Gottesdienst Pfrn. Anja Funke
Christfest II 26.12. Sonntag Stephanustag	10 Uhr Gottesdienst OLKR i.R. Martin Lerchner	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer		10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze
Altjahresabend 31.12. Freitag	16.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Annegret Fischer	15.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Angelika Lentz		10 Uhr Gottesdienst Pfr. Christof Heinze



Für einen Vorge-
schmack auf dieses
einmalige Erlebnis
siehe youtube, Stich-
wort „der gute Hirte“

Der gute Hirte – ein spirituelles Klangerlebnis

Die Lutherkirche Radebeul lädt zu einem besonderen spirituellen Erlebnis unter dem Titel „DER GUTE HIRTE“ herzlich ein. Das Stück ist nur 15 Minuten lang, enthält aber alle wesentlichen Elemente eines Gottesdienstes, nämlich Anrufung, Verkündigung, Bekenntnis und Segen. Alle Elemente werden in musikalischer, von Lichteffekten unterstützter Form vorgetragen. Norbert Binder, Komponist, Musiker und Leiter des Paulus-Chores in Königswartha, hatte die Idee dazu während des letztjährigen Lock-downs, als Chorauftritte in Kirchen nicht möglich waren. Über 30 Lautsprecher, aus denen auf Tonträger aufgenommene Musikstücke des Paulus-Chores erklingen sowie wunderbare Beleuchtungseffekte lassen den ganzen Kirchenraum in faszinierender Weise aufleben, was natürlich in der dunklen Jahreszeit noch stärker zur Geltung kommt. Die neuartige Populärmusik vereingt Elemente von Jazz, Blues, Pop, Rock, Schlager und modernen Musicals, die aus dem Alltag vertraut sind und verbindet die-

se mit traditionellen kirchenmusikalischen Elementen und biblischen Botschaften.

Da das Klangerlebnis sich alle 15 Minuten wiederholt, kann man es gerne auch wiederholt und länger anhören und genießen, entweder alleine oder in Gemeinschaft mit anderen. Die Kernbotschaft ist Psalm 23 „der gute Hirte“, nach dem Vaterunser und der Bergpredigt der meistzitierte Bibeltext. Diese Botschaft kann gerade in der dunklen, kalten und leider immer noch von Corona bestimmten Jahreszeit in besonderer Weise Trost und Zuversicht geben. Und es ist gerade und besonders für Menschen, die nicht oder nur selten in die Kirche gehen, eine wunderbare Möglichkeit, aus dem Alltag für eine gewisse Zeit zur Ruhe zu kommen und dabei vielleicht dem Glauben an Jesus Christus auf eine ganz neue Weise auf die Spur zu kommen.

Also sagen sie es gerne weiter und laden sie Leute dazu ein - Familie, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Vereinskollegen usw..

Peter Gamer



Wann:

24. Januar – 20. Februar

Wo:

Lutherkirche Radebeul

Zeiten:

So-Do 16–20 Uhr

Fr, Sa 16–22 Uhr

**Es werden Helfer für den
Aufbau am 22. Januar** ge-
sucht, Meldung dazu bitte
im Pfarramt

Vorsicht und Rücksicht – eine herzliche Bitte

Es tut uns leid, dass wir gegenwärtig wieder das Gemeindeleben so stark einschränken müssen, wie wir uns das vor einem Jahr nicht vorstellen konnten. Die gegenwärtige Welle wird jetzt wohl nicht mehr zu stoppen sein. Worum es jetzt einzig und allein noch gehen kann: Wir müssen alles tun, um die schlimmsten Folgen, vor allem in den Kliniken, nach besten Kräften zu mildern. Bei allen Einschränkungen möchte ich alle von Herzen um Verständnis bitten für die, die die Last der Verantwortung tragen, auch in unserem Kirchspiel. Unser Gebet sollte fest an der Seite aller sein, die sich gegenwärtig infiziert haben und sich in den kommenden Wochen infizieren werden. Und im Sinne der Jahreslösung bitte ich alle, miteinander barmherzig zu sein – die Geimpften, die nicht Geimpf-

ten und die – hoffentlich – Genesenen. Es ist aus der Sicht unseres Glaubens immer falsch, nur an sich selbst und für sich selbst zu denken, in dieser dramatischen Situation aber ganz besonders. Die Frage, ob sie vermeidbar gewesen wäre und wer sie unserer jeweiligen Meinung nach verschuldet hat, ist in meinen Augen momentan nicht dran und muss zurückstehen gegenüber dem, was jetzt Vorrang hat und notwendig ist. Verzichteten wir auf altkluge Diskussionen und dumme Redereien. So wie wir alle gemeinsam betroffen sind, können wir die Situation auch nur gemeinsam durchstehen. Wieder einmal sind wir Lernende, alle miteinander. Möge uns unser Glauben jetzt gute Wege zeigen, auf denen einer des anderen Last trägt (Gal 6.2).

Pfr. Christof Heinze





Heilig Abend in und um die Lutherkirche

Von 14 – 18 Uhr kann die weihnachtlich geschmückte Lutherkirche und das Gelände um Kirche und Gemeindehaus mit verschiedenen besonderen Stationen besucht werden. Ab und an erklingt drinnen und draußen Musik und auch das Weihnachtsevangelium. Außerdem kann das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause genommen werden.

Herzlich Willkommen!



SendeJugendGottesdienst am 4. Advent

Am 4. Advent werden bei uns traditionell ältere Menschen in der Gemeinde mit einem Gruß bedacht - das heißt, im Gottesdienst empfangen die Menschen, die mit feiern Gottes Wort und Segen, Licht und Hoffnung und bringen im Anschluss davon etwas zu den Menschen, die nicht mehr so leicht zum Gottesdienst kommen können. Im Basteltreff wird dafür bereits fleißig vorbereitet, Konfirmanden werden beteiligt sein und auch jede und jeder kann am 4. Advent nach dem Gottesdienst so einen Gruß mitnehmen und zu jemandem bringen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen schon jetzt gute Begegnungen!

Aber noch etwas anderes ist an diesem 4. Advent wichtig: **Unser Gemeindepädagoge Ludwig Schmidt wird in diesem Gottesdienst aus seinem Dienst in unserem Kirchspiel verabschiedet.** Aus diesem Anlass wird der Gottesdienst maßgeblich von Jugendlichen mit vorbereitet und gestaltet und im Anschluss gibt es noch eine kleine Zeit des Zusammenseins mit Ludwig im Gemeindehaus. Wir danken Ludwig Schmidt von Herzen für seinen Dienst bei uns, für alles, was er anregen und auf den Weg bringen konnte.

Wir laden herzlich ein, dabei zu sein.

Pfrn. Anja Funke

Advent – Zeit der Sehnsucht

Mittagsgebet an den Tagen vor Weihnachten am 20. – 23. Dezember in der Lutherkirche, von 12 – 12.25 Uhr

Herzliche Einladung, die Geschäftigkeit zu unterbrechen, Stille zu finden und der Sehnsucht nach Gottes Kommen in unserer Welt Raum zu geben. An jedem der vier Tage wird es bereits ab 11.30 Uhr die Gelegenheit geben, sich in das Mittagsgebet etwas einzuüben. Sie werden sich aber auch unabhängig davon

leicht hineinhören und mit einstimmen können. Gern können Sie auch bei der Lesung der Texte oder beim Vorsingen/ vielleicht in diesem Jahr auch „Vorsprechen“ der Gesänge eine Aufgabe übernehmen. Sprechen Sie mich dazu gern an (anja.funke@evlks.de oder 0351 8365621). Zu den Mittagsgebeten ist es auch möglich, das Friedenslicht aus Bethlehem aus der Kirche mit nach Hause zu nehmen.

Pfrn. Anja Funke



Adventsbasar und Weihnachtslotterie

Bis zum 3. Advent werden nach den Gottesdiensten auf dem Kirchenvorplatz Lose für die Radebeuler Weihnachtslotterie verkauft. (Lose ebenfalls im Gemeindebüro erhältlich).

Am 2. Advent wird es nach dem Gottesdienst die Möglichkeit geben, **Dresdner Christollen** und schöne selbstgemachte Dinge zu erwerben. Der Erlös kommt der Ar-

beit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde zugute.

Der Verkauf wird pandemiebedingt diesmal im Gemeindehaus im Foyer stattfinden. Wenn Sie darüber hinaus an Dresdner Christollen interessiert sind, wenden Sie sich gern an Anja Funke (Tel.: 0351 8365621)

Pfrn. Anja Funke



Laternenandacht zum Gedenken an verstorbene Kinder

Foto: Thomas Große

„Würdest Du meinen Namen kennen, wenn ich dich im Himmel träfe?.. Would it be the same if I saw you in heaven?“ „Wäre es das Gleiche, wenn ich dich im Himmel sehen würde?“ – So beginnt der Bluesbarte Eric Clapton seine berühmte Balade „Tears in heaven...“ Er schrieb sie, nachdem sein vierjähriger Sohn in New York aus dem Fenster eines Hochhauses im 53. Stockwerk fiel. Der Junge hatte keine Chance, weiter zu leben. Schmerz. Wut. Bohrende, stechende Fragen – immer wieder. „Die Zeit kann dich in die Knie zwingen. Die Zeit kann dein Herz brechen, dich zum Flehen bringen, um Hilfe flehen.“ – Aber er singt auch: „Jenseits der Tür ein Kind in der Schwangerschaft zu verlieren oder nach der Geburt, schockt und schmerzt lang, tief anhaltend. Wie weiterleben? Wozu weiterleben? Was wird nun aus unserem Kind, das nicht leben durfte oder konnte?“

Auf unserem Friedhof haben wir vor 14 Jahren eine Wiese geschaffen, wo sogenannte „Sternenkinder“ – auch Schmetterlingskinder, genannt – bestattet werden. Unsere Kirche tritt dafür ein, auch in einem sehr frühen Stadium der Schwangerschaft verstorbene Kinder würdig zu bestatten. Die in die Wiese eingelassenen Scherben mit bunten Symbolen rund um den Brunnen erzählen vom Leben und Schmerz der Eltern. Inzwischen entwickelte sich der Ort nicht nur zum besonderen, individuell mitgestalteten Bestattungsort, sondern zum Gedenkort, wo auch Eltern trauern, die aus anderen Gründen ihr Kind verloren haben. Jedes Jahr sterben in Deutschland tausende Kinder und junge Erwachsene. Überall bleiben trauernde Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde zurück. Täglich wird in den einzelnen Familien dieser Kinder gedacht. Doch einmal im Jahr wollen weltweit Betroffene nicht nur ihrer eigenen Töchter, Söhne, Schwestern, Brüder, Enkel und Enkelinnen gedenken, sondern auch der namens-

losen Kindern. Für sie alle gilt: „Eure Namen sind im Himmel geschrieben.“ (Lukas 10,20). Das bedeutet, bei Gott ist jedes Leben geborgen.

Weltweit stellen am zweiten Sonntag im Dezember seit vielen Jahren betroffene Fami-

Am 11.12. um 15 Uhr laden wir ein zum **Sternenkindergedenken** auf dem Friedhof in Radebeul Ost ein. Es wird Zeit sein, um Kerzen zu entzünden, sich zu erinnern und zu beten.



lien um die ganze Welt um 19 Uhr brennende Kerzen in die Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt. Jedes Licht im Fenster steht für ein Kind, welches verstorben ist und für das Wissen, dass diese Kinder das Leben erhellt haben und dass sie nicht vergessen werden und im „Himmel“ geborgen sind. Gibt es Frieden, ich bin mir sicher. „Und ich weiß, es gibt keinen Tränen im Himmel...“ Im Evangelischen Gesangsbuch Seite 170 singen wir in der dritten Strophe in Anlehnung an einen biblischen Psalm vom Frieden Gottes: „...die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.“

Darum möchten wir, die Kirchenvorstände und Mitarbeiter im Kirchspiel in der Löbnitz zum Gedenken am Samstag, 15 Uhr und zu dieser Lichterwelle am 3. Advent, 19 Uhr einladen. Wenn Sie Fragen haben und/ oder sich zur Gedenkveranstaltung austauschen möchten, wenden Sie sich an Pfarrerin Anja Funke.

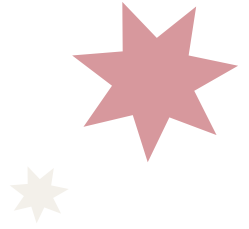
Christian Mendt – Pfarrer i.R.

Begegnung für Trauernde im Advent

Herzliche Einladung zum Trauertreff im Advent am **13. Dezember 2021** und von **17 – 18.30 Uhr** im **Gemeindesaal** an der Lutherkirche. Der nächste Termin ist am 7. Februar

Gern können Sie vorher mit mir Kontakt aufnehmen oder einfach zu den Terminen dazukommen.

Anja Funke
0351 8365621 oder
anja.funke@evlks.de



JUNGE SENIOREN laden ein

Geplant ist, aber Änderungen sind möglich:

**+ABGESAGT+ Donnerstag,
09.12.2021 Advent
mit Pfarrerin Anja Funke**

**Donnerstag, 13.01.2022,
Teilnahme an der Allianzgebetswoche in der
Lutherkirche**

**Donnerstag, 20.01.2022
„Wirkt ein erschlicherer
Segen auch?“
mit Pfarrer i.R. Christian
Mendt**

**Donnerstag, 10.02.2022
„Mit Freuden faul sein –
biblisch gut begründet“
mit Diakon Wolfgang
Freitag**

Infos bei: Maria Lehner,
Tel.: 0351 838 7755

Dritter Konfirmationsgottesdienst am 25. September

Noch einmal haben wir getanzt im Gottesdienst und Ihr Konfirmierten bei Euren Feiern zu Hause...

Wir freuen uns, dass nun alle aus diesem Jahrgang ihre Konfirmation feiern konnten und wünschen dass dieser Tage noch lange in Euren Herzen und für Euren Glauben nachklingen möge.

*Anja Funke und das Konfi-
Team*



Foto: Fotoatelier Meißner

Konfirmation am 25. September 2021

*Willy Findeisen, Julian Hecht, Solveig John, Mathilda Nitzsche, Noah
Richter, Luise Thoss, Thies Tränkner*

Andacht für Seniorinnen und Senioren am 8. Dezember

An Stelle der geplanten Seniorenadventsfeier laden wir am Mittwoch, 8. Dezember um 14 Uhr zu einer kurzen Andacht in der Kirche ein. Leider lässt das derzeit dramatische Infektionsgeschehen keine andere Lösung zu. Wir sind sehr traurig und wissen nur zu gut, dass viele das gemeinsame Kaffeetrinken, der Besuch der Kurrendekinder und über-

haupt unsere traditionelle Adventsfeier vermissen werden. Wir beten für bessere Zeiten. Bitte geben Sie im Pfarramt Bescheid, wenn Sie einen Fahrdienst benötigen oder auch, wenn Sie im Advent von Ihrer Pfarrerin oder von Ihrem Pfarrer besucht werden möchten. Wir feiern gern auch das Abendmahl mit Ihnen zu Hause.

Pfr. Christof Heinze

Fenster zum Paradies Eine Ausstellung, eine Premiere und eine Theaterpredigt

Einigen Ankündigungen hat die Pandemie schon einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nach mehreren Anläufen hoffen wir nun, dass es diesmal gelingt: Am 10. Oktober ist im „Glashaus“ am Foyer der Landesbühnen Sachsen eine kleine Ausstellung über Gottfried Reinhardt eröffnet worden. Dabei habe ich mich selbst und die vielen Gäste an diesem Abend mit einer kleinen Ansprache auf die im Januar

geplante Premiere „Adam und Eva / Der Mord in der Elbe“ mit zwei Stücken von Gottfried Reinhardt eingestimmt, die Sie auf unserer Internetseite unter Gemeinde/Rückschau nachlesen können. Die Ausstellung ist noch bis Ende Januar 2022 zu sehen. Auf der Studio-
bühne ist für den 22. Januar 2022 die Premiere und für den 29. Januar die Theaterpredigt dazu im Großen Saal/Hauptbühne geplant. Bei der Premie-

re ist das Platzangebot begrenzt und empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung direkt bei den Landesbühnen Sachsen. Dafür ist bei der Theaterpredigt ausreichend Platz und der Eintritt frei. Wie zur Zeit immer im Theater gelten die 2G-Regularien, die durch Testangebote nicht ersetzt, aber möglicherweise zur Sicherheit noch ergänzt werden können.

Pfr. Christof Heinze

Neujahrshajk

Die Radebeuler Rotfuchs Pfadfinder starten für gewöhnlich mit einer Tagesaktion in Wald und Feld in das neue Jahr. Wir haben den 8. Januar dafür eingeplant. Informationen dazu in den Gruppenstunden und auf der Homepage. Gut Pfad in 2022! Außerdem haben wir in den Winterferien Kinderbibeltage fest im Blick. Wir schauen gespannt und sehnsüchtig, was dann möglich ist.



Christian Rothe



Abendmahl für Kinder

Der letzte Kurs ist schon eine Weile her. Nach den Winterferien hoffen wir endlich wieder starten zu können. Das erste Abendmahl soll es im Gottesdienst am 20. März geben. Weitere In-



formationen dazu auf der Homepage und in den Kindergruppen.

Christian Rothe

Ihre Ephoralkollekte für Jugendzentrum

Wer am Dresdner Trinitatisplatz vorbeikommt, hat während der vergangenen Monate große bauliche Fortschritte erlebt: Vor allem der Glaskubus und die modernen Einbauten in der Trinitatiskirchruine erzählen vom künftigen Jugendzentrum JUGEND-



KIRCHE DRESDEN. Im Mai 2022 wird es eröffnet. Für den Bau selbst erhalten wir europäische Mittel und Gelder der Landeshauptstadt Dresden. Ihre Spende benötigen wir für die Ausstattung, besonders die Ton- und Lichttechnik. Die Gottesdienstkollekte am 2. Advent kommt diesem Zweck zugute. Wer online unterwegs ist, kann uns auch über die Spendenplattform <https://www.99funken.de/jugendzentrum-jugendkirche-dd> (oder QR-Code) unterstützen. Vielen Dank!



Herzlich willkommen!

www.jugendkirche-dresden.de

Wir laden Sie ein:
- Sonntag **12. Dezember (3. Advent), 15 Uhr**, an den Trinitatisplatz zur Ausspendung des Friedenslichtes aus Bethlehem. Bringen Sie eine Kerze/Laterne mit und empfangen Sie das Licht und ein Segenswort.
- **Sonntag, 1. Mai, bis Freitag, 6. Mai 2022: Festwoche** mit zahlreichen Mitmach-Angeboten zur Eröffnung des Jugendzentrums JUGENDKIRCHE DRESDEN.

Ehrenamts-Dank-Gottesdienst am 30. Januar

Alle, die an verschiedenen Stellen ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätig sind oder es gern werden wollen, möchten wir an diesem Sonntag herzlich zu einem besonderen Gottesdienst einladen. Wir wollen Gott und Ihnen danken für die Gaben und Begabungen, die unser Gemeindeleben bereichern und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, sich für eine ehrenamtliche Aufgabe segnen zu lassen.

Herzliche Einladung, dabei zu sein!

Pfrn. Anja Funke



Farbtupfer im Kinderhaus „Guter Hirte“

„Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand...“, wer kennt das Lied nicht.



Es begleitet uns seit Mitte November, durch unsere Morgenkreise.

Es ist nämlich gar nicht immer so einfach zu beschreiben, wie es einem so geht oder man dies bei anderen erkennt. Schwerer wird es dann noch zu überlegen, wie man auf so manchen Gefühlszustand eingehen kann.

Es ist uns wichtig dieses Thema in einer Kindergartenzeit mindestens einmal aufzugreifen, Kinder für die eigenen und die Gefühle anderer zu sensibilisieren.

Methodisch nutzen wir dabei gern die Feiertage des Kirchenjahres. In diesem Jahr die Trauer des Ewigkeitssonntags, die Hoffnung und Vorfreude der Adventszeit, das Staunen der Weihnachtszeit, aber auch die Ungewissheit / Unsicherheit und vielleicht den Ärger

der Coronazeit. Die Kinder verbinden ihre Gefühlswelt natürlich vor allem mit anderen, unmittelbaren Ereignissen. Sie freuen sich gemeinsam mit Mama nachmittags auf den Spielplatz zu gehen oder sind traurig, wenn ihr Geschwisterchen sie geärgert hat.

Wichtig ist, diese Gefühle benennen und gut verarbeiten zu können und einen Ort vorzufinden, der dazu einlädt. Dieser Ort wollen wir für Sie sein. Vielleicht auch für Ihr Kind, denn für das nächste Kindergartenjahr stehen ab September 2022 noch ein paar wenige Kindergarten- bzw. Krippenplätze ab 2 Jahre zur Verfügung.

Sollten Sie Interesse an einem Platz in unserer Einrichtung haben, melden Sie sich bitte per Mail oder telefonisch für ein Anmeldegespräch an.

Wir zeigen Ihnen dann gern unser Haus und geben Auskunft über die Konzeption und den Tageslauf.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien eine fröhliche und gesegnete Adventszeit und verbleiben mit herzliche Grüßen.

*Ihr Guter Hirte Team, vertreten durch
Jacqueline Beier-Georgi*

Foto: Guter Hirte

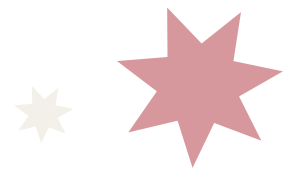
Kranzniederlegung am Denkmal „Trauernde Heimat“



Eine Ehrenformation Radebeuler Reservisten der Bundeswehr hat am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht und am Denkmal in unserem Ehrenhain in Gegenwart von Oberbürgermeister Bert Wendsche und Pfarrer Christof Heinze einen Kranz niedergelegt.



Foto: Marcus Beyer



Weltgebetstagsvorbereitung für England-Wales-Nordirland

Die Vorbereitungsgruppe lädt alle Interessierten herzlich ein, mitzuplanen. Unsere nächsten Treffen sind am **17. und 24. Januar um 19.30 Uhr** in Christuskönig. Dann werden wir das Land kennenlernen und uns mit dem zentralen Bibeltext auf den Weg machen. Genauere Infos über

Pfrn. Anja Funke



Gruppen & Kreise

**++Unter Vorbehalt++
Gruppen z.T. ausgesetzt
bzw. finden digital statt.
Infos über die jeweiligen
Gruppenleiter sowie die
Homepage:
[www.lutherkirchgemeinde-
radebeul.de](http://www.lutherkirchgemeinde-radebeul.de)**

Kirchenmusik

**Kammerchor der
Lutherkirche**
Info über Kantor G. Trepte
Probentermine nach Vereinb.

Luther-Kantorei
di., 19.30 Uhr,
Gemeindehaus, großer Saal
oder Kirche

Posaunenchor
mo., 19.30 Uhr,
Gemeindehaus, großer Saal

Chor »Sing my Soul«*
fr., 19 – 20.30 Uhr,
Gemeindehaus
mit Robert Seidel,
Tel. 0176/27744724

Flötenunterricht*
fr., ab 15 Uhr, Pfarrhaus
bei Petra Lichtenfeld,
Tel. 0162/4067396

**Flöten-/
Instrumentalensemble**
Info über Kantor G. Trepte
Probentermine nach Vereinb.

Band der Lutherkirche*
fr., 17 Uhr Pfarrhauskeller,
Info über Robert Seidel

Angebote für Kinder und Jugend

Krümelkirche*
0–4 Jahre di., 16 Uhr
Lutherkirche

Pfadfinder*
Neue Gruppe (Klasse 1/2)
mi., 16 Uhr

Leise Pfoten (Klasse 2/3)
mo., 16 Uhr

Flinke Murmeltiere
(Klasse 4/5) mo., 15 Uhr

Schlaue Luchse (Klasse 5/6)
mi., 17 Uhr

Turmfalken (Klasse 6/7)
do., 16 Uhr

**Eichhorn & Eule Pfadfinder-
jugendgruppe** (ab 14 Jahren)
Mo., 17 Uhr

Fromme bEngel*
do., 17 Uhr
(1.–4. Klasse)

**Kurrenden*
Luther-Spatzen**
(Kinder ab 4. Lebensjahr)
do., 15.30 Uhr

Vorkurrende
(Vorschüler und Kinder der 1.
Klasse) do., 16.15 Uhr

Luther-Kurrende 1
(Kinder der 2. und 3. Klasse)
di., 16 Uhr

Luther-Kurrende 2
(Kinder ab 4. Klasse)
di., 17 Uhr

Jugend
Junge Gemeinde*
do., 19 Uhr,
Gemeindehaus

Erwachsene
Bibelgespräch in der
Seniorenwohnanlage
»Löbnitzblick«, 10 Uhr;
8. Dez. Einladung zum
Seniorenadvent (Andacht in
der Kirche)

Seniorenachmittag
8. Dez. Seniorenadvent
14 Uhr, Gemeindehaus

Gebetskreis
mo., 18 Uhr, Raum
Kapernaum

**»Mit Herzen, Mund und
Händen« BastelTreff** in der
Lutherkirchgemeinde,
montags 14 täglich
15.30 – 17.30 Uhr,
Pfarrhaus, Raum Kapernaum

**Offener Gesprächskreis
mit Pfarrer Heinze**
Termin nach Absprache,
19.30 Uhr Pfarrhaus

Ehepaarkreis
Termin nach Absprache 19
Uhr, Gemeindehaus/Digital

Aussiedlertreff
Termin nach Absprache

**Offene Bibelstunde der
Landeskirchlichen Ge-
meinschaft** mi., 19.30 Uhr,
Pfarrhaus

Gemeindehauskreis
am 1. und 15. Dezember,
sowie 12. und 26. Januar,
Gemeindehaus/Digital

Diakonie
**Tafelcafé und
Lebensmittelausgabe**
fr., 14–15 Uhr im Gemein-
dehaus der Lutherkirche

Besuchsdienst
1. Dezember, 26. Januar
17 Uhr Gemeindehaus

(* nicht in den Ferien)



Ev.-Luth.
Kirchengemeinde

REICHENBERG

REFORMATIONSTAG

Luthe-ater und Dank an Ehrenamtliche

Zum Reformationstag haben sich dieses Jahr in Reichenberg, nicht zum ersten Mal, zwei wichtige und liebgewordene Traditionen miteinander verbunden. Zum gemeinsamen

es mittlerweile zur Tradition geworden, an diesem Tag ein Luthe-ater aufzuführen. In diesen Stücken aus der Feder von Pfarrer Freimut Lüdeking wird jeweils eine Episode aus dem Leben und Wirken Martin Luthers vorgestellt. Dieses Jahr erfuh die Gemeinde, wie es damals vor 500 Jahren auf dem Reichstag zu Worms zuging, als der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation seine Fürsten um sich versammelt hatte. Zur Debatte stand damals unter anderem der aufrührerische Mönch Martin Luther, der mit seinen Ansichten und Thesen der Lehre der katholischen Kirche widersprach und zu diesem Zeitpunkt bereits viele Anhänger gefunden hatte. Die Kirche wollte sich das nun nicht länger bieten lassen und verhängte den Kirchenbann über Luther. Gleichzeitig nötigte sie den Kaiser dazu, auch den Reichsbann zu verhängen – Martin Luther also vogelfrei zu machen. In diese angespannte und für Luther sehr ernste Lage wurde die Gemeinde im diesjährigen Luthe-ater live mit hineingenommen. Sie konnte mit verfolgen, wie Martin Luther von dem kirchlichen Vertreter Johann von Eckn verhört wurde mit dem Ziel, ihn zum Widerruf seiner Schriften zu bringen. Doch allen damit verbundenen Gefahren zum Trotz ließ sich Luther nicht einschüchtern und verteidigte seine Aussagen – weswegen er folgerichtig mit dem Reichsbann belegt wurde. Dem Kenner der Geschichte werden in diesem Zusammenhang mehrere originale Luther-Zitate aufgefallen sein, welcher sich die Akteure an verschiedenen Stellen bedienten. So unterstrich Luther seinen Standpunkt schließlich mit dem bekannten „Hier stehe ich, ich kann nicht anders...“. Umrahmt wurde die Aufführung durch den Flötenkreis beider Gemeinden, der das Geschehen musikalisch einrahmte und auch Luthers Lieder, die im Gottesdienst gesungen wurden, begleitete.



Hubert und Johann (die beiden Gerichtsdiener ganz rechts) führen durch das Geschehen in Worms

Gottesdienst wurde zum einen, wie es in Moritzburg üblich ist, den ehrenamtlichen Mitarbeitern beider Gemeinden für ihr vielfältiges Engagement gedankt. Ohne sie wäre Gemeindeleben, wie wir es kennen, nicht möglich. Am Ende gab es als symbolischen Dank, dem Thema des Tages entsprechend, für jeden ein Reformationsbrot zum Mitnehmen. Es ist immer wieder schön zu sehen und zu hören, wie viele Menschen sich in der Vielzahl von Gemeindegruppen engagieren – Sei es, in der Kinder- und Jugendarbeit, bei den Pfadfindern, in der Kirchenmusik, der Ausgestaltung der Gottesdienste und Feste im weitesten Sinne, bei Aktionstagen oder -wochen, in Gesprächskreisen...

Und nicht zuletzt sind da noch die Menschen aus beiden Gemeinden, die sich dem Theaterspiel verschrieben haben und als Laienspielgruppe das eine oder andere Stück zur Aufführung bringen. So geschehen auch an diesem Reformationstag. Denn in Reichenberg ist

Stefan Beierl

Foto: Martias Beierl



„Fürchte dich nicht, Zacharias...

Ich bin Gabriel, der Engel Gottes. Ich habe eine Nachricht für dich. Gott hat dein Gebet erhört und er will deinen Wunsch erfüllen.“

Ein phantastischer Einstieg in eine wunderbare Geschichte. Diese Geschichte studieren die Kinder aus der Christenlehre und der Kurrende miteinander ein, um sie am 2. Advent in der Reichenberger Kirche vorzuführen.

Am Mittwoch vor den Ferien war bereits die erste Probe im Reichenberger Pfarrgarten. 18 Kinder wuselten fröhlich und aufgeregt um mich herum. Jeder

wollte eine große Sprechrolle bekommen. Auch mein Hinweis, dass der Text in den Ferien gelernt werden muss, schreckte nicht wirklich ab. Der Reiz, einmal vorn zu stehen, war größer.

Natürlich gibt es auch die Kinder, denen es eher schwer fällt im Mittelpunkt zu stehen. Aber auch für die gibt es einen Platz im Adventsstück.

2013 haben wir das Stück hier in Reichenberg uraufgeführt. Ich hatte es damals in Anlehnung an den Bibeltext aus dem Lukasevangelium geschrieben. Es gibt noch eine Aufnahme von dieser

ersten Aufführung. Familie Müller hat sie mir geschenkt, weil ihre Jungs dabei waren. Die Kinder, die damals mitspielten, sind natürlich längst junge Erwachsene, bzw. Jugendliche. Aber in der Aufnahme ist erkennbar, welche große Freude sie am Spielen haben.

Am 5.12. soll es nun nach längerer Pause wieder hier zu sehen sein. Wir hoffen sehr, dass es klappt, denn viele Proben haben wir nicht. Vielleicht gibt es ja dann auch eine neue Aufnahme. Schön wäre es, auch als Erinnerung.

Diakonin Friederike Knittel

RÜCKBLICK

Die Pfadfinder waren auf Hajk

Kennt jemand *Lasius fuliginosus*? Die Glänzenschwarzen Holzameisen? Nee? Inzwischen gibt es die sogar im Pfadfinderstamm MOBU! Die Jungpfadfindersippe ist zwar kaum im Stammesheim anzutreffen, dafür umso mehr beim Bau einer kleinen Blockhütte im Wald der Kirchgemeinde.

Da im September eine Sippenstunde ausfallen musste, fiel die Idee eines Hajks bei den sieben Jungs auf fruchtbaren Boden. Und so wurden Anfang Oktober Rucksäcke und unser Bollerwagen Esmeralda mit allem Notwendigen bepackt, was man so für eine Übernachtung benötigt.

Bei bestem Wetter und Sonnenschein ging es los ... äh, wo ist deine Jacke? Jacke ... ? Gut, dass wir noch nicht irgendwo in der Pampa unterwegs waren. Über einen Umweg gelangten wir schon recht geschaffelt an unser Ziel. Unser mitgenommenes Wasser, Zeltmaterial und Werkzeug hatte an jedem kleinen Hügel irgendwie immer mehr an Gewicht zugenommen. Interessantes Phäno-

men! Endlich angekommen erwartete uns zum Glück Verstärkung von einem Pfadfinder der Sippe Schnarchspechte mit Papa. Und so hätte recht schnell die Kothe aufgebaut werden können, wenn da nicht ... och nö – Holzkreuz vergessen! Glücklicherweise lässt sich aus den Dreiecksplanen auch eine „Lokomotive“ bauen. Das ist zwar eigentlich ein Zweimann-Zelt, aber zu viert geht es ja auch mal für eine Nacht. Und so konnten einige am Projekt weiter bauen und die anderen sich um das Abendbrot kümmern. Erstaunlich, wie schnell die Zeit wieder weg war und es dunkel wurde ... was war das für ein Knacken da hinten? Hat da nicht was geleuchtet? Ganz sicher, dass es zwei Augen waren? Wenigstens war noch ein kleiner Hochstand vom letzten Geländespiel als Ausguck nutzbar.



Aber nachdem weder Gefahr im Verzug noch ein wildes Tier zu sehen war, aber es immer kälter wurde, krabbelten alle

recht zufrieden in ihre Schlafsäcke. Da interessiere es auch keinen mehr, als irgendwas am Zelt schnüffelte ... Mit dem ersten Vogelschrei standen auch schon die ersten

Holzameisen wieder auf und werkelten weiter. Morgenrundeeeeeee!!! Och nö, kann man den Sippenleiter nicht mal eine Minute länger schlafen lassen? Eben nicht ! Manno ☹ Raus aus dem warmen Schlafsack und Frühsport mal ganz anders: Nach Haferbrei mit Marmelade und warmem Tee konnte noch etwas weiter gebaut werden. Leider war dann auch schon die Zeit vorüber. Wir sind uns sicher, dass es nicht das letzte verlängerte Wochenende im Wald war. Gut Pfad !

Jörg Hoffmann

Gruppen & Kreise

angegeben sind die „regulären“ Zeiten – was in welcher Form stattfinden wird, entnehmen Sie bitte aktuell dem Internet:
www.kirche-reichenberg.de

Musik

• Kinderchor / Kurrende:

Moritzburg

ab 2. Klasse do. 16.15 Uhr

Reichenberg

bis 1. Klasse mi. 16.30 Uhr

ab 2. Klasse mi. 15.30 Uhr

• Kirchenchor:

Moritzburg

mi. 19.30 Uhr

Reichenberg

di. 19.30 Uhr

• Posaunenchor:

Moritzburg

do. 19.30 Uhr

Reichenberg

do. 19.30 Uhr

• Gospelchor:

Moritzburg

do. 20.45 Uhr

Kinder

• Eltern-Kind-Treff

Reichenberg

Fr. monatlich 15.30 Uhr

• Pfadfinder:

Reichenberg,

alle Gruppen 14-täglich

1. Biberkolonie

(bis 6 Jahre) mi. 17 Uhr

2. Biberkolonie

(bis 6 Jahre) do. 17 Uhr

1.+2. Wölflingsmeute

(bis 9 Jahre) mo. 16 Uhr

2. Jungpfadfindersippe

(10–13 Jahre) di. 17.30 Uhr

Uhr

4. Jungpfadfindersippe

(10–13 Jahre) do. 17.30

5. Jungpfadfindersippe

(10–13 Jahre) di. 17 Uhr

6. Jungpfadfindersippe

(10–13 Jahre) mo. 17 Uhr

Weiter auf Seite 29



Ev.-Luth.
Kirchengemeinden

REICHENBERG & MORITZBURG

Rückblick Martinsfeste

„Tragt in die Welt nun ein Licht sagt allen fürchtet euch nicht. Gott hat euch lieb Groß und Klein, sehr auf des Lichtes Schein“

Um die Lichter ging es besonders bei den diesjährigen Martinsfesten in Moritzburg und Reichenberg.

Schön, dass ein paar Kinder gekommen sind und auch einige Erwachsene. Besonderen Dank unserem kleinen Team Sophia Steinbacher und Tabea Werner, die dieses Fest vorbereitet haben und natürlich den Schauspielern in Moritzburg. Carina und ihr Bruder Conrad haben das Stück super vorgespielt.

In Reichenberg war leider der Martinsdarsteller in Quarantäne so musste Tabea kurzfristig einspringen und auch Hanno hat mitgespielt – vielen Dank an Euch.

Für das Projekt Santa Lucia in Peru, welches sich um körperlich und geistig behinderte Kinder und deren Familien kümmert wurden über 100 € gesammelt in beiden Kirchen.

Die Martinsumzüge haben wir nun doch kurzfristig absagen müssen, auch das Hörnchen teilen. Die Kinder konnten aber am Ende noch etwas Süßes aus den Gänsen mitnehmen in Reichenberg.

Außerdem gab es noch eine Überraschung für alle Kinder. Im Laufe der Andacht wurden Knicklichter verteilt, die dann leuchtend nach Hause getragen werden konnten. So kam doch manche Laterne noch zum Leuchten in diesem Jahr und mit unserer Spende können wir andern helfen.

Diakonin Friederike Knittel



Weihnacht – Heilige Nacht

„Was macht diese Nacht zu einer besonderen Nacht?“ So könnte ein christliches Kind am Weihnachtstag vielleicht in Anlehnung an die jüdische Tradition des Passahfestes am festlich gedeckten Weihnachtstisch fragen. „Diese Nacht heißt Heilige Nacht, weil Gott selbst als kleines Kind in dieser Nacht mitten unter uns Menschen kam. ‚Immanuel‘ ist einer seiner Namen: ‚Gott mit uns‘. Er will mit uns wohnen in den Alltags unserer Welt, da wo es licht und froh ist, und da, wo es trüb und traurig ist, da wo es kriegerisch und hoffnungslos ist, und da, wo es barmherzig und liebevoll ist. Da, wo Gott unter den Menschen wohnt, da ist Weihnacht – Heilige Nacht. Das geschieht einfach so, ohne unser Zutun – Gott selber schenkt sich uns und

wir dürfen ihn empfangen.“ So könnte ein Elternteil antworten. So wollen wir als Kirchengemeinden im „Oberland“ des Kirchspiels in der Löbnitz auch in diesem Jahr wieder auf Weihnachten zugehen. Wir können uns von dem Glanz der Weihnacht bescheiden lassen und uns so mit heiligen lassen von dem, der da kommt als Immanuel: Gott mit uns. Diese Botschaft dürfen wir hören, sehen, verinnerlichen, erleben auf unterschiedliche Weise und an unterschiedlichen Orten. Ein Weihnachtsbrief, den Sie in dieser Gemeindebriefausgabe eingelegt finden, bringt Ihnen die Weihnachtsbotschaft als Krippenspiel wie schon im vergangenen Jahr wieder unter Ihren Weihachtsbaum.

Pfrn. Maren Lüdeking



Gruppen & Kreise

• Christenlehre:

Moritzburg

- 1. – 3. Klasse do. 15.15 Uhr Gruppe 1
- 16.15 Uhr Gruppe 2
- 4. – 6. Klasse 17 Uhr

Reichenberg

- 1. Klasse fr. 13.30 Uhr
- 2. Klasse fr. 14.30 Uhr
- 3. Klasse mi. 14.30 Uhr
- 4. – 6. Klasse mi. 16.30 Uhr

Jugend

• Pfadfinder:

- 1. Pfadfindersippe** (ab 14 Jahre) di. 17.30 Uhr
- 3. Pfadfindersippe** (ab 14 Jahre) fr. 17.30 Uhr

Ranger und Rover – nach Absprache

• Konfirmanden:

Reichenberg

- 7. Kl. 14-tägl. di. 17 Uhr

Moritzburg

- 8. Klasse di. 17 Uhr

• offener Jugendtreff:

Moritzburg

- dienstags 19 Uhr

• Jugendband

Reichenberg

- mittwochs 16.45-17.45

Erwachsene

• Grüß Gott nach Acht:

Reichenberg

- di., 14.12., 25.1.2022

• Usmakreis:

Moritzburg

- 1. Mo. im Monat 19.30 Uhr

• Montagsrunde:

Moritzburg

- 3. Mo. im Monat 19.30 Uhr

• Anders wachsen - nachhaltig leben:

Reichenberg / Moritzburg

- vorl. Di. im Monat 20 Uhr

• Seniorenkreise:

Finden aus gegebenen Anlass momentan leider nicht statt.

• Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft: Reichenberg

- mo. 14-tägl. 19.30 Uhr

NACH(T)WORT

... und wer verlängert das Fest?

Dann, wenn die Geschenke ausgepackt sind und der Heilige Abend in die Heilige Nacht übergeht, werden 23 Uhr in der Reichenberger Kirche die Kerzen für das Nach(T)wort angezündet.

Im Advent, der Zeit der Erwartung und der Ankunft, setzen wir uns als Vorbereitende mit einem Thema auseinander, das den Bogen schlägt zwischen der Frohen Botschaft von der



Geburt Jesu und dem, was uns heute beschäftigt, betrifft, herausfordert. Dabei nähern wir uns vielleicht einer Figur der Weihnachtsgeschichte an, wie Maria, einer Frau, die den Sohn Gottes geboren hat. Ein anderes Mal sind wir mit den Hirten unterwegs, lassen uns auf ein Weihnachtslied oder verschiedene Weihnachtstraditionen ein. Wir überlegen, wie wir das wärmende Licht dieser Nacht bewahren und weitergeben können.

Mit literarischen Texten, Bildern und Musik möchten wir für alle, die das Nach(T)wort erleben, den Blick und das Herz weit machen für das Geschenk, das Gott uns in dieser Nacht macht. Gemeinsam wollen wir darüber nachdenken, was wir davon mitnehmen können für

alle Tage nach dem Fest. Am Ende des Nach(T)worts bekommen alle ein kleines Geschenk. Etwas Handfestes sozusagen, um die Botschaft der Heiligen Nacht mit nach Hause zu

tragen. Nach dem besinnlichen Teil darf dann die fröhliche Feier mit Glühwein nicht fehlen. Eine gute Möglichkeit gleich noch in dieser Nacht das Fest zu verlängern und die Menschen zu treffen,

die nicht mit am heimischen Tisch saßen, uns aber auch sehr wichtig sind.

Nach dem digitalen Nach(T)wort 2020 – nachzuhören und zu sehen auf dem Youtube-Kanal des Kirchspiels – wagen wir kommenden Nach(T)wort nun wieder die direkte Begegnung miteinander: unterm Sternenzelt an der Reichenberger Kirche. Vielleicht sehen wir uns?

Übrigens: Wir sind eine offene Gruppe, wenn wir Sie neugierig gemacht haben und Sie vielleicht gern mitmachen wollen, erreichen Sie uns unter ziegner.g@gmx.de oder 0172 1300309 oder über das Reichenberger Pfarramt.

*Susan Gommlich-Schneider,
Gerlinde Ziegner; Nach(T)wortTeam*

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst im Advent

Auf den Weg zur Krippe laden wir euch ganz herzlich ein an allen vier Adventssonntagen in die Kirchen nach Reichenberg und Moritzburg. Diese kleine Sternkarte kannst du ausschneiden und mitbringen zum Kindergottesdienst – ganz egal, ob du nach Reichenberg oder Moritzburg



kommst. Dort erfährst du, was es mit dem Esel, dem Engel, dem Stern und dem Stall auf sich hat. Wenn du nicht kommen kannst, wartet etwas unter www.kirche-reichenberg.de auf dich. Wir freuen uns auf dich!

Dein Kindergottesdienstteam



Ev.-Luth.
Kirchengemeinde

MORITZBURG



Heilig Abend in Moritzburg

14.30 Uhr Christvesper vor dem Evangelischen Bildungszentrum Moritzburg Bahnhofstraße 9
15.30 - 18.30 Uhr offene Kirche mit verschiedenen Angeboten von Text und Musik

Hätten Sie's gewusst?

**„Wie soll ich dich empfangen...
...und wie begegn' ich dir?“**

So hat sie Paul Gerhardt in seinem bekannten Adventslied formuliert, die „Advents-Frage“. Wie bereite ich mich auf die Ankunft Jesu vor? Auf Jesus, das Kind in der Krippe, und auf unseren wiederkommenden Herrn am Ende der Zeit.

Historisch gewachsen sind Vorbereitungszeiten auf religiöse Feste immer besondere Zeiten des Gebetes und des Fastens gewesen. Auf diese Weise wollte man sich auf einen anstehenden Höhepunkt vorbereiten, um ihn dann bewusst und angemessen begehen zu können. Und heute? Von einer Fastenzeit, wie sie der Advent in früheren Zeiten darstellte, sind wir wohl weit entfernt. Die Passionszeit als Fastenzeit ist uns da vertrauter. Aber erkennen kann man sie auch im Advent noch: z.B. sind die Paramente in unseren Kirchen in diesem Abschnitt des Kirchenjahres lila-farben, so wie in den Wochen vor Ostern. Und sogar im Weihnachtskarpfen liegt noch ein Rest der alten Fastenradition versteckt: Fisch diente damals ja als

Fastenspeise! In der alten Kirche dauerte die Adventszeit bis zu 6 Wochen: vom 11. November (Martinstag) bis zum 6. Januar (dem alten Termin der Geburt Jesu). Auf diese Weise kam man mit ein paar Festlegungen auf eine 40tägige Fastenzeit – so wie sie die Passionszeit hat. Bis es zur heutigen Festlegung mit den 4 Adventssonntagen kam, fanden immer wieder regionale und auch konfessionelle Änderungen statt. Sogar der sogenannte „Strassburger Adventsstreit“ (11. Jh.) ließ sich nicht vermeiden. In der orthodoxen Kirche übrigens ist man bei 6 Wochen geblieben. So oder so: die Intention der Adventszeit ist nach wie vor die gleiche: die innere Vorbereitung auf die Ankunft Jesu. Wie finde ich den Zugang zu Krippe und Jesuskind und wie wird Jesus mich vorfinden? Gesammelt und fröhlich? Gefangen von Betriebsamkeit und festgelegt in vielen Traditionen? Der Advent bietet Zeit und Themen (Adventssonntage), diesen Fragen nachzugehen. Lassen wir uns ein auf einen anderen Advent – das lohnt sich bestimmt...

Nicola Emmrich

Erzgebirgische Weihnachtspyramide in Moritzburg

Vom ersten Advent bis zu Maria Lichtmess (2. Februar) dreht sich eine vier Meter hohe erzgebirgische Pyramide in Moritzburg. Etwas versteckt am Bahndamm, zwischen Seniorenzentrum und Brüderhof, leuchtet sie auf dem Gelände des Diakonenhauses die Weihnachtszeit ein. Die Idee dazu hatten Roselene und Dietmar Rösch, von 1975 bis 1987 Hauseltern im Brüderhaus und beide aus dem Erzgebirge stammend. Es sollte aber nicht irgendeine Pyramide sein, sondern eine, die besonders auf die Weihnachtsbotschaft und die damit verbundenen Traditionen des Erzgebirges hinweist. Dazu gehören auf der obersten Plattform Bergmann, Nussknacker und Engel als

der Mitte drehen Kurrendekinder ihre Runden, die mit ihren Gesang in der Adventszeit viel Licht und Freude in die Herzen der Menschen gebracht haben (und dafür auch manche Süßigkeit und etwas Geld einstecken durften). Aber das Hauptaugenmerk richtet sich auf die untere Plattform. Hier drehen sich Könige und Hirt mit Schaf um das eigentliche Weihnachtsge-



schehen – die Geburt von dem Christkind mit den Eltern Josef und Maria im Stall von Bethlehem. Gebaut wurde die Pyramide von Rudi Krause und Konrad Michael zusammen mit Diakonenschülern. Die Figuren schnitzten Verwandte von Röschs aus Mildenau und Mauersberg. 1987 wurde die Pyramide erstmals aufgebaut. Seitdem dreht sie sich jedes Jahr zur Freude vieler und verkündet auf

ihre Weise die Geburt Christi.

Bernd Grohmann



Sie haben Ideen für unseren Teil des Gemeindefestbriefes oder möchten sich bei der Gestaltung aktiv mit einbringen? Sie haben Verbesserungsvorschläge oder Kritik? Das ist wichtig! Bitte melden Sie sich gern: emmrich.nicola@gmx.de

Macht hoch die Tür – die Geschichte des Moritzburger Adventskalenders

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ dieses Lied läutet für viele Menschen die Adventszeit ein, bereitet auf Weihnachten vor. Und seit Kindesbeinen an, nehmen wir dieses Lied wörtlich, öffnen im Monat Dezember jeden Tag ein Türchen im Adventskalender. Diese besondere Form der Zeitmessung lässt sich bis in die Mitte des 19. Jahrhundert zurückverfolgen. Man hängte 24 Bilder in der Stube auf oder es wurden 24 Kreidestriche an den Türbalken gemalt und



jeden Tag konnten die Kinder in Vorfreude einen Strich wegwischen. In katholischen Gegenden wurde jeden Tag ein Strohalm in die Krippe gelegt, so dass das Christkind zu Heilig Abend gut gebettet lag. Der Adventskalender, ähnlich wie der Leuchter mit den 4 Kerzen, für Groß wie Klein eine wunderbare Möglichkeit sich der besonderen Zeit bewusst zu werden und innezuhalten. Dass es heute für fast jeden Geschmack einen ganz besonderen Kalender gibt, ob nun befüllt, bebildet oder verschachtelt, hat der Markt erfunden, wer auch sonst.

Seit 2006 pflegen wir in Moritzburg einen ganz besonderen Brauch, den lebendigen Adventskalender. Unsere damalige Gemeindepädagogin Ulrike Anhut brachte die Idee mit. In ein weihnachtliches Fotomotiv, 24 zu öffnende Fenster hineingeschnitten, dahinter Adressen von Moritzburgern. Diese wurden gebeten das Lied „Macht hoch die Tür...“ ernst zu nehmen und an einem adventlichen Abend für eine Stunde zu sich nachhause einzuladen. Und die Menschen haben sich einladen lassen, fanden diesen Gedanken gerade angesichts des vorweihnachtlichen Trubels so einfach wie genial. Oft wurden wir

gefragt: und was kann ich als Gastgeberin anbieten? In all den Jahren haben wir, die wir eingeladen wurden, viel Anrührendes bei den Gastgebern erlebt. Nein bitte, eine Weihnachtsfeier soll es nicht werden auch

keine Bescherung, das kommt später. Was ist Dir in den Adventstagen wichtig, das biete an! Vielmals waren es Lieder, Geschichten und Gespräche die im Kerzenlicht, in der Begegnung anfangen zu leuchten. Eine Gastgeberin erzählte mir: „Ich habe schon immer mal eine Gelegenheit

gesucht, die neuen Nachbarn zu mir einzuladen, das war die Chance...“. Im letzten Jahr haben wir gerade in der Advents- und Weihnachtszeit viele Türen hinter uns schließen müssen, das tat weh. Die Sehnsucht nach Begegnung blieb. So wollen wir im Advent 2021 wieder einladen. Im Monat November dann, werden die Cuttermesser glühen und fleißige Frauen und Männer schnitzen die 24 Türchen in den Karton. Und das diesjährige Kalendermotiv? Lassen Sie sich überraschen. Das Besondere in diesem Jahr: Wir laden nicht hinter, sondern vor die Türen ein – also unter freien Himmel. Den Hirten sind die Engel auch nicht im Wohnzimmer begegnet. Also warm anziehen, eine Tasse Tee in der Hand und den Himmel über sich. Wenn Sie unsere Kirchenzeitung in der Hand halten, sind die Adventskalender im Gottesdienst am 1. Advent bereits ausgeteilt. Sie konnten nicht dabei sein? Melden Sie sich bei uns! Wir haben sicher noch einen handgefertigten Moritzburger Adventskalender für Sie, vorausgesetzt, Sie lassen sich einladen oder sind selbst GastgeberIn....

Andreas Rösch

„Advents-Brass in Moritzburg“!

Der Moritzburger Posaunenchor spielt an den 4 Advents-Samstagen jeweils um 16 Uhr eine kleine Adventsmusik. Und zwar am **27.11.** Brauhofstrasse/ Ecke Kötzschenbrodader Str. (bei Callauchs Teich), **4.12.** im Wohngebiet Fiedlerstrasse (Nähe Spielplatz), **11.12.** am Roßmarkt und am **18.12.** am Bahnhof. Sie sind herzlich eingeladen – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Thomas Emmrich



Täglich Brot für Menschen in Not

Es gibt Lebensmittel im Überfluss – aber nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot. Die Tafel Radebeul bemüht sich hier um einen gerechten Ausgleich. In Kooperation mit der Friedens- und der Lutherkirchgemeinde gibt die Tafel Radebeul zweimal pro Woche Lebensmittel an Menschen mit geringem Einkommen aus (Netto nicht höher als 1.200 Euro).

Ausgaben

Achtung: mittwochs im Löbnitzbad (Fabrikstr. 57) 12 – 13.30 Uhr Ausgabe
freitags im Gemeindehaus der Lutherkirche (Kirchplatz 2)

15 – 16 Uhr Ausgabe
Tafelcafé 14 – 15 Uhr
Pro Ausgabe und Person sind 5 Euro zu entrichten.

Kontakt für Rückfragen

Vereins-Vorsitzender:

Hans-Joachim Neubert
Tel.: 0172/7907822,
E-Mail:
vorsitzender@tafel-radebeul.de
Stellv. Vereinsvorsitzende:
Aniko Budai
Tel.: 0162/3409675,
E-Mail:
a.budai@tafel-radebeul.de

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns jederzeit über Unterstützung!

Tafel Radebeul e. V.,
Kirchplatz 2,
01445 Radebeul

Bankverbindung:

IBAN DE31 8505 5000
0500 0178 40
BIC SOLADES1MEI



„Tag der offenen Tür“

und Informationsabend der Oberschule am 22. Januar 2022 von 9.30-12.30 Uhr. Künftige Fünftklässler und ihre Eltern sowie alle weiteren Interessierten können sich an diesem Tag in der Schule umschaun, mit Pädagogen und Elternvertretern ins Gespräch kommen oder ihre Fragen an Mitglieder des Vorstandes richten.

Aufnahmegespräche

für die neuen Erstklässler des Schuljahres 2022/23 finden am Samstag, den **15. Januar 2022** in der Schule statt. Die genauen Termine mit den entsprechenden Hygienebedingungen werden bis Ende Dezember allen Eltern mitgeteilt, die bis zum 1.12.2022 einen Schulaufnahmeantrag für ihr Kind gestellt haben.

BUCHTIPP

Was nun?

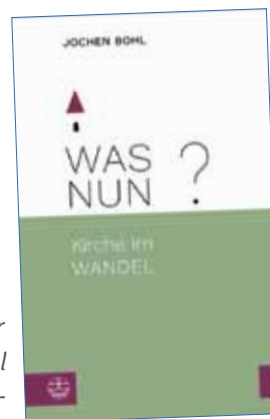
So heißt der Titel des kürzlich erschienenen Buches (120 Seiten, 15 €, Evang. Verlagsanstalt) von Bischof i.R. Jochen Bohl. Der Untertitel: Kirche im Wandel.

„... die Corona-Tage waren mir manchmal doch arg lang und still – anbei das Ergebnis daraus. Vielleicht findest du da das eine oder andere ja hilfreich...“, so schrieb Jochen Bohl,

als er mir sein Buch in den Briefkasten steckte.

Meine Fundstücke:

Die ersten Kapitel sind ein Blick auf unsere Zeit und die Veränderungen in den vergangenen 30 Jahren. Wir sind mit vielen unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert worden. Der Klimawandel, die Migration, die Säkularisation und das völkisch-nationale Denken haben immer mehr das Denken und Handeln in der Gesellschaft bestimmt. Die Folge war und ist eine deutliche Polarisierung in der Gesellschaft. Damit einher ging ein umfassender Individualisierungsprozess, das Leben wird immer mehr nach dem eigenen Gutdünken gestaltet, die Sehnsucht nach Selbstbestimmung wächst. Das hat zur Folge, dass die Bindung an gemeinschaftliche Strukturen immer mehr nachlässt. Verbände, Parteien, Gruppen und natürlich auch die Kirchen spüren die Folgen am deutlichsten. Gleichzeitig wird erwartet, dass in Krisen die Gesellschaft einspringt und Hilfe leistet. Das Leben ist sehr kompliziert geworden und die Coronapandemie hat vieles noch auf den Punkt gebracht. Kirche aber ist auf Gemein-



schaft ausgerichtet. Wenn nun die Gemeindegliederzahl durch Austritte, weniger Taufen und Trauungen sinkt, dann müssen wir das annehmen, überlegt und verantwortungsvoll damit umgehen und den Wandel geistbestimmt gestalten. Der Mantel, der den „Leib Christi“ (1.Kor12)

kleidet, muss an den schmaler gewordenen Leib angepasst werden. Was bleibt ist die Aufgabe aller Christenmenschen, den eigenen Glauben in die Gesellschaft einzubringen: Wir haben etwas zu sagen zu Geburt und Sterben, zum fairen Umgang miteinander, zur gegenseitigen Achtung, zur Schöpfungsbewahrung, zum Frieden, zum Wachstumswahnsinn, zum Umgang mit Schuld und Vergebung...

Im zweiten Teil werden dann einzelne Problemfelder angesprochen, die bei den notwendigen Veränderungen eine besondere Rolle spielen. DIE Antwort auf alle Probleme und Herausforderungen gibt es natürlich nicht, aber Ansätze für mögliche Lösungen. Hilfreich die Hinweise, dass es zwar viel zu tun gibt, aber nicht alles von uns abhängig ist. Die Bibel zeigt es uns immer wieder: Gerade in der Bedrängnis hat Gott bewundernswerte Wege eröffnet. Fazit: Sehr lesenswert für alle, denen Kirche und Gemeinde am Herzen liegt. Denen, die die bevorstehenden Aufgaben anvertraut sind, viel Kraft, Gottes Segen und unser Gebet! Und die Mut machenden Abschnitte nicht überlesen, sondern festhalten: Auch die Krise ist eine Chance. Pfr. i.R. Wolfram Salzmann

FREUDE UND TRAUER

Friedenskirche Radebeul

Getauft wurden

Carlotta und Irene Schumann
Susanne Lorenz, Karla Weise
Kerstin Marbach,
Malea Grace Blume
Susan, Sofie und
Maya Ruth Wünsche,
Henriette Leonhardi

Gottesdienst zur Eheschließung feierten

Philipp Mann und Lindah Anyona

Zum Ehejubiläum wurden eingesegnet

Stephan Pätzold und Claudia,
geb. Mühlbach

Christlich bestattet wurden

Ronald Hellmig, 90 Jahre
Maria Vongehr, 86 Jahre
Erhard Krumbiegel, 93 Jahre
Siegfried Micklich, 87 Jahre
Joachim Hildebrandt, 83 Jahre
Prof. Dr. Georg Neamo, 86 Jahre
Karl Röhr, 90 Jahre

Lutherkirche Radebeul

Getauft wurden

Dorothea Flämig
Nele Schiefner

Christlich bestattet wurden

Johannes Lehmann, 67 Jahre
Thea Büttner geb. Schreiber,
87 Jahre

Reichenberg

Getauft wurden

Falk Hiller aus Friedewald
Fritz Keßler aus Friedewald
Ansgar Huhmann aus Radebeul
Laura Anders aus Friedewald

Christlich bestattet wurde:

Frieda Günther, geb. Krafzik,
aus Reichenberg, 95 Jahre

Moritzburg

Goldene Hochzeit feierten

Lothar und Leopoldine
Augustine Menz aus Moritzburg

Christlich bestattet wurde

Gottfried Prätorius, 82 Jahre
aus Radebeul



Foto: Matthias Meitzner

*Bitte schließen Sie die Kinder, die Paare, die Trauernden und Menschen,
die unserer Fürbitte bedürfen, in Ihre Gebete ein.*



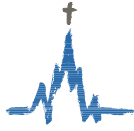
KONTAKTE AUF EINEN BLICK

**Kirchspiel-
vorsitzende**

Gertraud Schäfer

gertraud.schaefer@
friedenskirche-radebeul.de
Tel.: (0351) 830 24 67

Pfarramt und Friedhof Friedenskirche



Pfarramt (s. S. 35 oben)

Sabine Queißer und Gottlobe Graupner

Friedhof Radebeul-West (Verwaltung)

Kötzschenbrodaer Straße 166,
01445 Radebeul
Tel. (0351) 838 67 56, Fax 479 71 56
Mo/Do 9–12 Uhr · Di 14–18 Uhr
friedhof@friedenskirche-radebeul.de

Mitarbeiter Friedenskirche

Annegret Fischer, Pfarrerin

Harmoniestraße 9, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 16 09 95 42
annegret.fischer@evlks.de

Angelika Lentz, Pfarrerin

Tel. (03528) 45 54 75,
0162 494 7772
lentzangelika@freenet.de

Gemeindebüro und Friedhof Lutherkirche



Pfarramt

Cathrin Hagen

Kirchplatz 2, 01445 Radebeul,
Tel. (0351) 836 26 39, Fax -56 20
kg.radebeul_luther@evlks.de
www.lutherkirchgemeinde-radebeul.de
Mo, Di 9–12 Uhr, Di 15–18 Uhr,
Do 14–16 Uhr

Friedhof Radebeul-Ost (Verwaltung)

Serkowitzer Str. 33, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 836 04 88, Fax -57 00
friedhof.radebeul_luther@evlks.de
Mo 14–16 Uhr, Do + Fr 9–12 Uhr

Mitarbeiter Lutherkirche

Christof Heinze, Pfarrer

Kirchplatz 2, Tel. 0173 367 17 34
christof.heinze@evlks.de
Sprechzeit: Di 17–19 Uhr und nach
Vereinbarung

Uta Fink, KGV-Vorsitzende

Tel. (0351) 830 78 29 (p)
uta.fink@friedenskirche-radebeul.de

Peter Kubath, Kantor

Tel. (0351) 85 09 62 80
peter.kubath@evlks.de

Ulrike Wenzel, Gemeindepädagogin

Tel. (0351) 836 30 13
ulrike.wenzel@evlks.de

Martin Degen, Gemeindepädagoge

Tel. (0351) 838 67 44
martin.degen@evlks.de

Gemeindepädagog/in für Konfirmanden- und Jugendarbeit derzeit vakant

Anne-Katrin Bretschner,

Leiterin Kinderhaus

Tel. (0351) 479 72 81 (p)

Toralf Bretschner,

Kirchner/Hausmeister

Tel.: 0179 123 88 37

Ingeborg Hofmann,

Besuchsdienst für alte Menschen

Tel. (0351) 830 77 89

Maria Jeutner, Besuchsdienst für Zugezogene

Tel. (0351) 838 26 90

Elisabeth Reschat, Offene Kirche

Tel. (0351) 836 49 71

Bankverbindungen Friedenskirche

LKG Sachsen – Bank für Kirche und
Diakonie,
IBAN:

Kirchgeld:

DE66 3506 0190 1609 3000 15

Kinderhaus:

DE14 3506 0190 1609 3020 18

Friedhof:

DE44 3506 0190 1609 3000 23

Stiftung:

DE19 3506 0190 1800 0530 10

Kirchkasse:

DE06 3506 0190 1667 2090 28

Kassenverwaltung Dresden;

Code »FRIEDEN 1019«

Anja Funke, Pfarrerin

Karl-May-Str. 7, Tel. (0351) 836 56 21
anja.funke@evlks.de

Sprechzeit nach Vereinbarung

Michael Merchel, KGV-Vorsitzender

Tel. (0351) 830 17 92

Gottfried Trepte, Kantor (KMD)

Magdalenenstraße 9,
Tel. (0351) 272 24 51

Robert Seidel, Chorleiter »Sing my soul«

Tel. 0176 27 74 47 24

Christian Rothe, Gemeindepädagoge

Tel. (0351) 88 82 74 32
christian_rothe@web.de

Gemeindepädagog/in für Konfirmanden- und Jugendarbeit derzeit vakant

Ralf Anhut, Kirchner/Hausmeister

Tel. 0160 923 88 96 8

Thomas Große, Friedhofsverwalter

Tel. (0351) 160 75 434 /
0176 813 43 367

Kathrin & Michael Roßner,

Ehrenamtskoordinatoren

ehrenamt_lutherkirche@web.de

Tel. 0157 73 96 58 45

Bankverbindungen Lutherkirche

Bank für Kirche und Diakonie:

KD Bank Dortmund, IBAN:

Kirchkasse:

DE06 3506 0190 1667 2090 28

Kassenverwaltung Dresden;

Code »1020-LUTHER«

Friedhof:

DE45 3506 0190 1647 0000 25

Kirchgeld:

DE67 3506 0190 1647 0000 17

Förderverein Lutherkirche

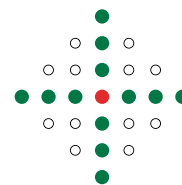
Radebeul e.V.:

DE92 3506 0190 1622 1400 19

Verwaltungssitz des Kirchspiels



Ev.Luth. Kirchspiel in der Lößnitz
Altkötzschenbroda 40, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 838 17-41, Fax -44, E-Mail: kg.radebeul_frieden@evlks.de
Mo/Di/Do 9–12 Uhr · Di 13–18 Uhr · Do 13–15.30 Uhr



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Gemeindebüro und Friedhof Moritzburg



Silvia Mehlich und Petra Hanschmann

Schlossallee 38, 01468 Moritzburg
Tel. (035207) 812 40
Fax (035207) 898 74
kg.moritzburg@evlks.de
www.kirche-moritzburg.de
Sprechzeiten und Kirchkasse:
Di 10–12 Uhr,
Do 10–12 Uhr und 14–16 Uhr
Bitte immer erst telefonisch oder per
E-Mail kontaktieren!

Michael Zimmermann, KGV-Vorsitzender

Tel. (035207) 800 80,
Zimmermann.fm@mailbox.org

Friedrun Lindner, Kirchnerin

Tel. (035207) 823 11 (p)

Bankverbindung Kirchgeld:

IBAN: DE 4485 0550 0030 1102 0425
Kassenverwaltung DD, Code »RT 1014«

Spenden:

IBAN: DE 0635 0601 9016 6720 9028
Kassenverwaltung DD, Code »RT 1014«

Evangelisches Kinderhaus

Altkötzschenbroda 53A,
01445 Radebeul,
Tel. (0351) 830 97 54,
kinderhaus.radebeul@evlks.de

Ökumenisches Kinderhaus

Am Gottesacker 6, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 833 61 16
p.schlage@kinderarche-sachsen.de

Christliches Kinderhaus »Guter Hirte«

Hauptstraße 49, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 836 28 79
j.beier-georgi@kinderarche-
sachsen.de

Integrative christliche Kita »Riesenzwerge«

Riesestraße 3, 01445 Radebeul
Tel. (0351) 32 30 44 45
j.kretschmar@kinderarche-
sachsen.de

Gemeinsame Mitarbeiter Moritzburg und Reichenberg



Maren Lüdeking, Pfarrerin

Tel. (0351) 830 54 70
maren.luedeking@evlks.de

Barbara Albani, Kantorin

Tel. (035207) 99 83 78
barbara-albani@web.de

Friederike Knittel, Diakonin, Gemeindepädagogin

Tel. (0351) 833 71 42
friederikeknittel@web.de

Gemeindepädagog/in für Konfirmanden- und Jugendarbeit

derzeit vakant

Thomas Große, Friedhofsverwalter

Tel. (0351) 160 75 434 /
0176 813 43 367

Ev. Kita „Haus Samenkorn“

Emil-Höhne-Straße 16,
01468 Moritzburg
Tel. (035207) 99 333
evkitamoritzburg.leitung@
diakonie-dresden.de

Evangelisches Schulzentrum

Wilhelm-Eichler-Straße 13,
01445 Radebeul,
Tel. (0351) 833 69-66,
info@esz-radebeul.de
www.esz-radebeul.de

Eine-Welt-Laden

Altkötzschenbroda 32,
01445 Radebeul
Mo bis Fr 15–18 Uhr,
Di 10–13 Uhr
Tel. (0351) 830 74 80

Gemeindebüro und Friedhof Reichenberg



Simone Janoschke

August-Bebel-Straße 67
01468 Moritzburg, OT Reichenberg
Tel. (0351) 830 54 70
kg.reichenberg@evlks.de
www.kirche-reichenberg.de
Büro Di 10–12 und 14–16 Uhr,
Do 10–12 Uhr (Bitte immer erst tele-
fonisch oder per E-Mail kontaktieren!)

Marie-Luise Müller, KGV-Vorsitzende

Tel. (0351) 850 99 85 1,
Marie-Luise-Reichenberg@web.de

Ines Schirmer, Kirchnerin

Tel. (0351) 873 77 45 (p)

Christian Graffmann, Posaunenchorleiter

Tel. (0173) 383 57 62 (p)

Bankverbindung Kirchgeld:

IBAN: DE84 8505 5000 3011 0447 31
Kassenverwaltung DD, Code »RT 1021«

Spenden:

IBAN: DE06 3506 0190 1667 2090 28
Kassenverwaltung DD, Code »RT 1021«

Beratungen/Diakonie

Telefonseelsorge:

Tel. (0800) 111 01 11

Elterntelefon:

Tel. (0800) 111 05 50

Ehe- und Lebensberatung:

Sidonienstraße 1, Radebeul

Tel. (0351) 830 87 50

Diakoniesozialstation:

Tel. (0351) 83 10 50 10

Pflegeheim »Neufriedstein«:

Prof.-Wilhelm-Ring 28, Radebeul

Tel. (0351) 83 10 30

Seniorenzentrum „Friedensort“

Dardanellenweg 7, Moritzburg

Tel. (035207) 84 600

Kirchenbezirkssozialarbeit – allgemeine soziale Beratung:

Tel. (0351) 206 60 15

Sozialkaufhaus

ALLERHAND Gebrauchtwarenladen
Wasastr. 17, Tel. (0351) 838 28 78

Diakonie

WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN.



Ing.- & Sachverständigenbüro Schellenberg-Himbert GmbH
Radebeul
Tel. 795510
www.unfallforschung-sachsen.de

Fotoatelier Meißner
Annett Goralski
Meißner Str. 108
Radebeul
Tel. 8308185
www.fotoatelier-meissner.de

Wahnsdorfer Manufaktur & Top-Büfett
Meißner Str. 507 A
Radebeul
Tel. 8363413
info@top-buefett.de

Seniorenbetreuung Begleitung Demenzkranker
Roland Ackermann
Dr.-Schmincke-Allee 18
Radebeul
Tel. 01577 3457899

Hofladen und Gärtnerei Familie Findeisen
Kaditzer Str. 3
Scharfe Ecke,
Radebeul
Tel. 7955488

Baumpfleger Dreher
Tel. 0157 8456 8288
baumpfleger.dreher@web.de
www.Baumpfleger-Dreher.de

Kieferorthopädie Dr. Andreas Höhlein
Meißner Str. 67
Radebeul
Tel. 8306600
www.hoehlein.de

Schreckenbach Reformhaus + Naturkost
Hauptstr. 13/15
Radebeul
Tel. 8362818
www.Reformhaus-Schreckenbach.de

Autohaus Gommlich
Meißner Str. 140
Radebeul
Tel. 83185-0
www.autohaus-gommlich.de

Goldschmiede Annett Lührs
Bahnhofsstr. 18
Radebeul
Tel. 89567132
www.annette-luehrs.de

Proschmann Heizungs-, Sanitär- und Service GmbH
Großenhainer Str. 51
Moritzburg OT Friedewald
Tel. 8387838
info@proschmann-heizungsbau.de

BAUHAUF GmbH Hoch- und Tiefbau
Industriestraße 24
01640 Coswig
Tel. 03523 535490
info@bauhauf.de

Stephanus Buchhandlung
Schlossallee 4
Moritzburg
Tel. 035207 999588
info@stephanus-buchhandlung.de

HolzKiste Schleinitz & Seifert GbR
Altkötzschenbroda 22
Radebeul
Tel. 4797655
www.holzKiste-online.de

Thomas Wenzel
Heinrich-Zille-Str. 45
Radebeul
Sonnenschutz
Tel. 8308100
Bodenbeläge
info@bodenleger-wenzel.de
Tel. 8309050 und
0173 8185627

LK Bestattungs- und Friedhofsdienste GmbH
Altkötzschenbroda 14
Radebeul
Tel. 8381767

WINKLER Metallmanufaktur GmbH
Güterhofstr. 10 A
Radebeul Tel. 8303883
www.winkler-metallmanufaktur.de
info@winkler-metallmanufaktur.de

Fartax Sachverständigen- und Immobilienbüro
Louisenstr. 9
Radebeul
Tel. 89517420
info@fartax.de

Tischlermeister Toralf Glöckner
Kötzschenbrodaer Str. 27
Moritzburg
Tel. 035207 81228
tischlerei-gloeckner@gmx.de

Bothe Friseur
Moritzburger Str. 33
Radebeul
Tel. 89519451
www.bothe-friseur.de

Fachanwaltskanzlei C. Möhlenbeck
Erb- und Familienrecht
Altkötzschenbroda 24 b
Radebeul
Tel. 8305801
info@rechtsanwalt-radebeul.de

Beck & Holz Immobilien GmbH
Karlstr. 1
Radebeul
Tel. 839210 und
8392123

Bettenhaus Hennl
Meißner Str. 272
Radebeul
Tel. 8305675

Grosse Metallbau und Schlosserei
Elbstr. 10
Radebeul
Tel. 8305605

Kleine Kerzenwelt Silvia Richter
Hauptstraße 6
Radebeul
info@kerzengestaltung.com
Tel. 260 50789

Sachverständigenbüro Jens Beck
Immobilienbewertung
Karlstr. 1
Radebeul
Tel. 8363632

Helbig Bestattungen GmbH
Hermann-Ilgen-Str. 44
und Pestalozzistr. 9
Radebeul
Tel. 8301847

Höhne Elektro GmbH
Bernhard-Voß-Str. 23,
Radebeul
Tel. 0351 839250
Fax 0351 839254

Stadtapotheke
Bahnhofstr. 19
Radebeul
Tel. 8304168

B. Krause GmbH Druckerei, Kartonagen, Verlag
Wilhelm-Eichler-Str. 9
Radebeul
Tel. 837240
www.b-krause.de

Gemeinde *Brief*

*Nächste Ausgabe
Februar/März 2022*

Frühlingsgefühle
Neue Aufbrüche
Heiraten – aber wie?